

Fokus

67. Internationale
Filmfestspiele Berlin 2017

Aktuelles & Szene

Neuigkeiten aus Mittel-
deutschland, Interview
mit Claas Danielsen

Produktionsnotizen

Aus den Dreharbeiten zu
„Die kleine Hexe“, „18 – Krieg der Träume“
und „Verstummte Klänge“.

TRAILER 01/2017

*Infomagazin der
Mitteldeutschen Medienförderung GmbH*



INHALT

01/2017



Mitteldeutsche
Medienförderung

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

bevor sie im Frühjahr und Sommer in die deutschen Kinos kommen, feiern drei von der Mitteldeutschen Medienförderung unterstützte Arthouse-Filme im Rahmen der 67. Internationalen Filmfestspiele Berlin ihre Weltpremiere: Sam Garbarski stellt im Berlinale Special seinen neuen Film „Es war einmal in Deutschland...“ vor, ebenfalls als Special wird Raoul Pecks „Der junge Karl Marx“ laufen. Für das Panorama wurde „Centaur“ von Aktan Arym Kubat ausgewählt und die Hallesche Medienkünstlerin Ginan Seidl wird mit ihrem experimentellen Dokumentarfilm „Spin“ im Forum Expanded zu Gast sein. Darüber hinaus ist die MDM auf dem European Film Market am Focus Germany-Stand sowie erneut als Hauptpartner des Berlinale Co-Production Markets vertreten, wo internationale Projektteams Partner für ihre neuen Vorhaben suchen. Hochkarätige Projekte bilden wie gewohnt auch den Schwerpunkt in unseren Produktionsnotizen – vom internationalen Großprojekt „18 – Krieg der Träume“ über die Verfilmung des Klassikers „Die kleine Hexe“ bis hin zur Musikedokumentation „Verstumme Klänge“.

*Eine spannende Lektüre wünscht
Ihr Redaktionsteam*



▲ Claas Danielsen

AKTUELLES

Mit der FFA als neuem Partner und einem höheren Budget startet der Deutsch-Polnische Filmfonds in das neue Jahr, darüber hinaus hat die MDM für regionale Talente ein Pilotprogramm ins Leben gerufen. Dazu weitere Neuigkeiten aus Mitteldeutschland.

Seite 4 bis 6

FOKUS BERLINALE

Vier Produktionen, die mit Unterstützung der Mitteldeutschen Medienförderung entstanden sind, feiern ihre Weltpremiere bei der diesjährigen Berlinale – in einer Gala als Berlinale Special Sam Garbarskis „Es war einmal in Deutschland...“ und „Der junge Karl Marx“ von Raoul Peck, Aktan Arym Kubats „Centaur“ im Panorama sowie „Spin“ von Ginan Seidl im Forum Expanded.

Seite 7 und 8

SZENE

Am 1. Dezember 2016 hat Claas Danielsen seine Arbeit als neuer MDM-Geschäftsführer angetreten. Im Interview spricht er über den Start in den neuen Job, die Potenziale der mitteldeutschen Medienlandschaft und über die Herausforderungen für den Standort sowie für die künftige Medienfinanzierung.

Seite 9 bis 11

FILM COMMISSION

Zum Auftakt in die kommenden intensiven Drehmonate hat die MDM Film Commission ihre bewährten Recherche-Tools Location Guide und Production Guide als Apps veröffentlicht. Bereits ab letztem Herbst erfreut sich die interaktive Karte mit filmtouristischen Angeboten großer Beliebtheit bei Filmfans.

Seite 12 und 13

PRODUKTIONSNOTIZEN

Berichte von den Dreharbeiten zu „Die kleine Hexe“ (Regie: Michael Schaerer), „Verstumme Klänge“ (Regie: Anne-Kathrin Peitz) und „18 – Krieg der Träume“ (Regie: Jan Peter, Frédéric Goupil).

Seite 14 bis 16

FÖRDERENTSCHEIDUNGEN 2016

Eine Übersicht aller geförderten Projekte des Vorjahres

Seite 17 bis 22

CREATIVE EUROPE NEWS

Creative Europe auf der Berlinale sowie weitere Informationen und Kurzmeldungen

Seite 23

FÖRDERENTSCHEIDUNGEN 25.01.2017

Seite 24 und 25

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Seite 26

AKTUELLES

MDM startet neues Programm für die Nachwuchsförderung

Zur Stärkung mitteldeutscher Talente hat die MDM ein Pilotprogramm zur Förderung von Nachwuchsprojekten ins Leben gerufen. Gefördert werden können fiktionale und non-fiktionale Filmvorhaben, für die keine spezifischen Längen- und Formatvorgaben gelten. Die Fördersumme beträgt pro Projekt bis zu 250.000 Euro und wird als Zuschuss vergeben, eine Antragstellung erfolgt nach Aufforderung durch die MDM. Das Förderprogramm ist stufenförmig aufgebaut und orientiert sich an den aufeinanderfolgenden Phasen der Filmherstellung. Ausgewählte Experten aus den Bereichen Dramaturgie bzw. Project Packaging, Kamera, Schnitt und Postproduktion begleiten die Projektteams bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Vorhaben. Das erste im Rahmen des neuen Programms geförderte Projekt ist „Lisa H., Tschaikowskistr. 26, 04105 Leipzig“ von Regisseur und Autor Henri Steinmetz, der mit „Uns geht es gut“ 2015 sein Langfilmdebüt vorlegte.

Fünf Bayerische Filmpreise für MDM-geförderte Filme

Am 20. Januar sind in München die Bayerischen Filmpreise 2017 vergeben worden, darunter an fünf Produktionen, die mit Unterstützung der MDM entstanden sind. Mit dem Regiepreis ehrte die unabhängige Jury Maria Schrader für „Vor der Morgenröte“ und Nicolette Krebitz für „Wild“ gemeinsam mit den Filmemacherinnen Franziska Meletzky („Vorwärts immer!“) und Marie Noëlle („Marie Curie“). Den Preis für den besten Jugendfilm erhielt der Produzent Marco Mehlitz für „Tschick“. Für seinen Film „Alles andere zeigt die Zeit“ wurde Andreas Voigt mit dem Dokumentarfilmpreis ausgezeichnet. „Paula“-Kameramann Frank Lamm bekam den Preis für Bildgestaltung zugesprochen.

Deutsch-Polnischer Filmfonds wächst weiter

Ein weiterer Partner, ein höheres Budget und neue Perspektiven: Der Deutsch-Polnische Filmfonds wird ausgebaut. Mit dem Beitritt der Filmförderungsanstalt (FFA) und gesteigerten finanziellen Beteiligungen seiner Initiatoren – dem Polnischen Filminstitut (PISF), der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM) und dem Medienboard Berlin-Brandenburg erhöht sich ab 2017 das Fördervolumen von jährlich 300.000 Euro auf 500.000 Euro. Zudem gelten die Antragsvoraussetzungen für die Projektentwicklung ab sofort bundesweit. Am 9. Dezember 2016, einen Tag



▲ Magdalena Sroka, Peter Dinges, Claas Danielsen, Kirsten Niehuus

vor der Verleihung des 29. Europäischen Filmfestivals in Wrocław, unterzeichneten PISF-Direktorin Magdalena Sroka, MDM-Geschäftsführer Claas Danielsen und Medienboard-Geschäftsführerin Kirsten Niehuus sowie FFA-Vorstand Peter Dinges das erweiterte Förderabkommen. Ziel des Deutsch-Polnischen Filmfonds (2005 bis 2015 Deutsch-Polnischer Co-Development Fonds) ist es, die Koproduktionen zwischen Deutschland und Polen zu stärken. Das Hauptaugenmerk der FFA liegt dabei auf der Projektentwicklungsförderung von abendfüllenden Spielfilmen, Animations- und kreativen Dokumentarfilmen. Dafür stellt sie ab 2017 jährlich bis zu 100.000 Euro zur Verfügung. Auch für die Produktionsförderung von abendfüllenden Low-Budget-Filmen, Debütfilmen und innovativen Erzählansätzen stehen durch die aktuelle Aufstockung der weiteren Partner künftig mehr Fördergelder zur Verfügung: Zusätzliche 25.000 Euro fließen jeweils von der MDM und vom Medienboard Berlin-Brandenburg in das bilaterale Förderprogramm, so dass die Beteiligung der Länderförderungen jährlich insgesamt 250.000 Euro (bisher 200.000 Euro) beträgt. Das Polnische Filminstitut finanziert den Fonds künftig mit insgesamt 150.000 Euro (bisher 100.000 Euro). Die maximale Fördersumme für die Förderung von Koproduktionen beträgt in der Regel 150.000 Euro.

Sundance-Preise für „The Nile Hilton Incident“ und „Machines“

Beim Sundance Film Festival in Park City (USA) sind am 28. Januar zwei MDM-geförderte Koproduktionen mit Preisen bedacht worden. „The Nile Hilton Incident“ von Tarik Saleh erhielt den Großen Preis der Jury im World Cinema Dramatic-Wettbewerb. Der auch im Erfurter Studiopark Kindermedienzentrum gedrehte Film entstand unter Beteiligung der ostlicht Filmproduktion aus Weimar. Im Mittelpunkt des Dramas steht Noredin, er ist ein hochrangiger Polizeibeamter in Kairo und nicht weniger korrupt als alle anderen. Als er im Mordfall einer berühmten Sängerin ermittelt, fängt er an das marode System zu hinterfragen und gerät dabei selbst ins Kreuzfeuer. Der Spezialpreis der Jury im World Cinema Documentary-Wettbewerb ging an Rodrigo Trejo Villanueva für die beste Kamera in „Machines“. Der Film des indischen Regisseurs Rahul Jain setzt sich mit den Folgen der Globalisierung für die Arbeitskultur und ihre Prozesse auseinander und taucht ein in das Innenleben einer Textilfabrik in Surat Gujarat, Indien. Auf deutscher Seite war Pallas Film aus Halle (Saale) an der Produktion beteiligt.

KIDS Regio auf der Berlinale und in Malmö

Der diesjährige KIDS Regio Berlinale Meeting Point unter dem Motto „Connect, Engage, Inspire“ findet am 11. Februar von 14:00 bis 15:30 Uhr in der Vertretung des Freistaats Thüringen in Berlin in Zusammenarbeit mit Creative Europe Desk Berlin-Brandenburg statt. Er stellt herausragende Projekte vor, die sich der entscheidenden Frage widmen, wie man das junge Publikum nachhaltig für europäische Filme begeistern kann. In einer Gesprächsrunde werden u.a. folgende Fragestellungen erörtert: Was bedeutet Publikumsge Gewinnung für die Podiumsteilnehmer und welche Strategien wenden sie an? Inwieweit sollten aktuelle Methoden und Vorgehensweisen für die Publikumsge Gewinnung überdacht werden? Am 14. März organisiert KIDS Regio in Kooperation mit The Financing Forum for Kids Content „The Opening Industry Day 2017“ im südschwedischen Malmö, wo die Thematik des Berlinale Meeting Points fortgesetzt und mit innovativen Projekten vertieft wird.

www.kids-regio.org

▼ KIDS Regio Meeting Point



Zwölf MDM-geförderte Filme in der Vorauswahl zum Deutschen Filmpreis

Auf dem Weg zum Deutschen Filmpreis 2017 haben insgesamt zwölf Filme, die mit Unterstützung der MDM entstanden sind, die erste Hürde genommen. Sie wurden von der Deutschen Filmakademie in die Vorauswahl aufgenommen. Im Bereich Spielfilm sind „24 Wochen“ (Regie: Anne Zohra Berrached), „Einsamkeit und Sex und Mitleid“ (Regie: Lars Montag), „Es war einmal in Deutschland...“ (Regie: Sam Garbarski), „Das kalte Herz“ (Regie: Johannes Naber), „Kundschafter des Friedens“ (Regie: Robert Thalheim), „Paula“ (Regie: Christian Schwochow), „Tschick“ (Regie: Fatih Akin) und „Wild“ (Regie: Nicolette Krebitz) vertreten. In die Vorauswahl in der Kategorie Kinderfilm haben es „Bibi & Tina – Tohuwabohu Total“ (Regie: Detlev Buck), „Mullewapp – Eine schöne Schweinerei“ (Regie: Tony Loeser, Theresa Strozyk), „Rico, Oskar und der Diebstahlstein“ (Regie: Neele Leana Vollmar) sowie „Timm Thaler oder das verkaufte Lachen“ (Regie: Andreas Dresen) geschafft. Am 16. März werden die Nominierungen bekanntgegeben, bevor am 28. April die Lolos im Rahmen einer Gala vergeben werden.

www.deutscher-filmpreis.de

TP2 Talentpool – Jetzt bewerben!

Mitteldeutsche Talente aus den Bereichen Regie, Drehbuch und Produktion können sich noch bis zum 13. März um einen Platz beim Qualifizierungsprogramm TP2 Talentpool bewerben. Die ausgewählten Teilnehmer erhalten ab Juni 2017 die Möglichkeit, mit professioneller Unterstützung den Weg ins Filmgeschäft einzuschlagen. Sie absolvieren acht interdisziplinäre Workshops und entwickeln parallel während des Programms ein eigenes Dokumentar- oder Spielfilmvorhaben in ein produktionsnahes Stadium. Zu diesem Zweck wird jedem ein erfahrener Filmschaffender als Tutor zur Seite gestellt. Auch diesmal besteht die Möglichkeit zur berufs- beziehungsweise studienbegleitenden Teilnahme. Mit dem traditionellen Abschluss-Pitching vor Vertretern von Produktionsfirmen, Verleihern und Filmförderern ging am 30. Januar unterdessen der TP2-Jahrgang 2016/2017 in Leipzig zu Ende. Einen Höhepunkt der Maßnahme bildete das fünftägige Regie-Seminar unter der Leitung von Andreas Dresen. Dabei konnten die Talente aus Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt die theoretischen Tipps und Tricks zur Inszenierung und der Schauspielerführung gleich praktisch anwenden und jeweils kurze Szenen mit professionellen Schauspielern umsetzen.

www.tp2-talentpool.de

▲ TP2 Talentpool-Jahrgang 2016/2017



Grimme-Preis-Nominierungen 2017

Für den 53. Grimme-Preis sind drei MDM-geförderte Projekte nominiert: „Als wir die Zukunft waren – 7 Geschichten aus einem verschwundenen Land“ im Wettbewerb Information und Kultur, die Animationsserie „Tilda Apfeln“ im Wettbewerb Kinder und Jugend sowie die Drehbuchautoren von „Alki Alki“ Axel Ranisch, Heiko Pinowski und Peter Trabner im Wettbewerb Fiktion Spezial. Ebenfalls eine Nominierung (Wettbewerb Unterhaltung) erhalten hat die MDR-Serie „Zärtlichkeiten im Bus“, die von der Halleschen Firma 42film produziert wird. Bekanntgegeben werden die Preisträger am 8. März, die Verleihung findet am 31. März in Marl statt.

www.grimme-preis.de

131 Einreichungen für Festival GOLDENER SPATZ

Vom 11. bis 17. Juni 2017 findet in Gera und Erfurt das 25. Deutsche Kinder-Medien-Festival GOLDENER SPATZ: Kino-TV-Online statt. Für den Wettbewerb Kino-TV wurden 131 deutschsprachige Filme und Fernsehbeiträge mit einer Laufzeit von über 65 Stunden eingereicht, darunter 22 Kino- und Fernsehfilme, 30 Serien/Reihen und 20 Minis. In jeder Kategorie werden zwischen sechs und acht Produktionen ausgewählt, welche die gesamte Bandbreite eines Produktionsjahres reflektieren. Die Wettbewerbsbeiträge werden zu 13 Wettbewerbsblöcken zusammengestellt und umfassen eine Gesamtlänge von 18 Stunden. Beginn des Kartenvorverkaufs ist der 24. April. Dann ist auch das komplette Festivalprogramm abrufbar. www.goldenerspatz.de

Entwicklungsförderung für zwei deutsch-niederländische Projekte

Die MDM und der Netherlands Film Fund haben in ihrer zweiten Sitzung 2016 die Entwicklung von zwei Projekten mit Mitteln des neuen Deutsch-Niederländischen Co-Development Fonds für Kinderfilmstoffe mit insgesamt 37.000 Euro gefördert. Drehbuchförderung in Höhe von 23.500 Euro erhalten Bind & Willink aus Amsterdam und die Weimarer Ostlicht Filmproduktion für das Projekt „My extraordinary summer with Tess“ (AT). Das Drehbuch verfasst Laura van Dijk nach einer Vorlage von Anna Woltz, Regie wird Steven Wouterlood führen. Mit 13.500 Euro unterstützt der Fonds das Rewrite des Treatments „Der Erschrecker“ von Jan Galli und Florian Schnell. Produzenten sind die Erfurter Kinderfilm GmbH und Dutch Mountain Film aus Amsterdam, die ihre Zusammenarbeit an dem Projekt während der Deutsch-Niederländischen Filmkonferenz „Meet your Neighbour“ Anfang September in Leipzig vereinbart haben. Anträge für die nächste Entscheidungsrunde können bis zum 14. März 2017 eingereicht werden.

Auftaktveranstaltung „Der besondere Kinderfilm“ 2017/2018

Die Initiative „Der besondere Kinderfilm“ startet vom 13. Februar bis 21. April in die fünfte Ausschreibungsrunde. In diesem Jahr wird es zum ersten Mal eine Auftaktveranstaltung im Rahmen der Berlinale geben. Welche Erfahrungen Jurorinnen und Juroren der ersten Förderstufe in den letzten vier Ausschreibungen gemacht haben und wie der aktuelle Bedarf an Kinderfilmstoffen aussieht, werden im Rahmen der Kick-Off Veranstaltung am 11. Februar in der Landesvertretung Thüringens in Berlin der Medienpädagoge Christian Exner, der Dramaturg Rüdiger Hillmer, Stefan Pfäffle (KiKA), Astrid Plenk (MDR), Petra Rockenfeller (AG Kino - Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V.) und Jörg von den Steinen (ZDF) unter der Moderation von Margret Albers, Sprecherin des Vorstandes Förderverein Deutscher Kinderfilm, diskutieren. www.der-besondere-kinderfilm.de

Neuer Termin für die Filmkunsttage Sachsen-Anhalt

Seit 2011 locken die Filmkunsttage Sachsen-Anhalt Filmfans aus ganz Deutschland in die teilnehmenden Städte Halberstadt, Stendal, Salzwedel, Merseburg, Magdeburg, Halle (Saale), Genthin, Burg und Aschersleben. Ab diesem Jahr findet das Festival nicht mehr im Oktober sondern bereits im April statt. Die siebte Ausgabe der Filmkunsttage wird vom 4. bis 9. April wieder rund 40 Filme im Wettbewerb für Lang- und Kurzfilm sowie in weiteren Reihen präsentieren, wobei der Schwerpunkt auf Filmen aus Mitteldeutschland liegt. Ein umfangreiches Rahmenprogramm rundet die Veranstaltung ab. www.filmkunsttage.de

FOKUS 67. BERLINALE 2017



GESCHICHTE(N) UND MYTHEN

Mit drei hochkarätigen Arthouse-Spielfilmen und einem experimentellen Dokumentarfilm ist die Mitteldeutsche Medienförderung bei den 67. Internationalen Filmfestspielen Berlin vertreten. Im Berlinale Special feiern Raoul Pecks „Der junge Karl Marx“ und Sam Garbarski mit „Es war einmal in Deutschland...“ Weltpremiere, Aktan Arym Kubat stellt im Panorama seinen neuen Film „Centaur“ vor, und die Hallesche Filmemacherin Ginan Seidl präsentiert „Spin“ im Forum Expanded.

DER JUNGE KARL MARX Einem der wichtigsten, aber auch polarisierendsten Denker der Moderne widmet sich Regisseur Raoul Peck („Lumumba“) in seinem Historiendrama „Der junge Karl Marx“. Marx ist der geistige Vater von Sozialismus und Kommunismus, zusammen mit seinem Freund Friedrich Engels hat er aber vor allem die Natur des Kapitalismus erforscht. In den Augen von Raoul Peck sind seine Analysen zeitgemäßer denn je. „Er sagte beispielsweise, dass wir in einer Gesellschaft leben, in der alles zur Ware wird, selbst zwischenmenschliche Beziehungen. Alles wird dem Profit untergeordnet. Wir leben in einer von Krisen geplagten Welt, doch ich glaube, dass wir in dieser Hinsicht erst am Anfang stehen. Wir könnten aus Marx' Schriften Lehren für die Zukunft ziehen“, ist er überzeugt. Der gebürtige Haitianer ist bekannt für engagiertes Polit- und Gesellschaftskino. Mit dem preisgekrönten Filmessay „Lumumba – Tod des Propheten“ gelang Peck 1992 der Durchbruch. Acht Jahre später widmete er dem kongolesischen Freiheitskämpfer und Politiker einen schlicht „Lumumba“ betitelten Spielfilm. Das Drehbuch zu „Der junge Karl Marx“ basiert hauptsächlich auf der Korrespondenz zwischen Karl Marx (gespielt von August Diehl), seiner Frau Jenny von Westphalen (Vicky Krieps), Friedrich Engels (Stefan Konarske) und gemeinsamen Freunden, darunter Engels' spätere Frau Mary Burns (Hannah Steele). Es setzt 1844 ein und umfasst knapp vier Jahre, in denen Marx im Pariser Exil Friedrich Engels kennenlernt, der sich mit der Verelendung des englischen Proletariats beschäftigt, und mit ihm die bestehenden Machtverhältnisse in eine neue, gerechtere Vision von menschlicher Gemeinschaft übersetzt. Am Ende steht die Erstellung des Kommunistischen Manifests von 1848. Die Handlung des Films spielt in gleich vier Ländern: Frankreich, Belgien, Deutschland und England. Aus den ersten drei stammen auch die Macher von „Der junge Karl Marx“: Neben den in Paris angesiedelten Firmen Agat Films & Cie und Velvet Film (Pecks eigenem Unternehmen) sind als Koproduzenten die Leipziger Rohfilm, der SWR sowie Artémis Productions aus Brüssel beteiligt. Neben der MDM förderten auch die Film- und Medienstiftung NRW, das Medienboard Berlin-Brandenburg sowie FFA (Mini-Traité), DFFF und das französische CNC die Produktion.

Im Herbst 2015 kamen Peck und sein Team nach Dreharbeiten in Belgien und Nordrhein-Westfalen für mehrere Tage nach Görlitz. Unter anderem entstanden dort Szenen, die in einer Arbeitertaverne in Manchester, im ebenfalls in der englischen Industriestadt befindlichen Zuhause von Mary Burns sowie in der Druckwerkstatt der deutschen Tageszeitung Rheinische Post spielen. Schloss Waldenburg im Südwesten Sachsens diente als luxuriöses Hotel. In den deutschen Kinos wird „Der junge Karl Marx“ am 2. März im Verleih von Neue Visionen starten.

ES WAR EINMAL IN DEUTSCHLAND

Schon seinen Berlinale-Wettbewerbs-Beitrag „Irina Palm“ (2007) und „Vertraute Fremde“ (2009) inszenierte der belgische Regisseur Sam Garbarski teilweise in Mitteldeutschland. Für seine Komödie „Es war einmal in Deutschland...“ mit Moritz Bleibtreu und Antje Traue in den Hauptrollen kehrte er im Frühjahr 2016 in die Region zurück. Der Film basiert auf dem 2010 veröffentlichten Buch „Die Teilacher“ von Michel Bergmann sowie – in geringem Maße – auf dessen 2011 erschienener Fortsetzung „Machloikes“. Die an Bergmanns Familiengeschichte angelehnte Handlung spielt 1946 in Frankfurt am Main: Dort haust der Jude David Bermann (Moritz Bleibtreu) wie viele andere Überlebende des Holocaust in einem Auffanglager, doch sein großer Traum heißt Amerika. Um die weite Reise bezahlen zu können, beginnt er mit seinen Freunden sowie jeder Menge ausgebuffter Tricks, Weißwäsche an die Deutschen zu verkaufen. Doch dann gerät Bermann überraschend ins Visier der US-Majorin Sarah Simon (Antje Traue), einer so schönen wie unerbittlichen Nazi-Jägerin. „Ich habe Michels Roman in einem Rutsch durchgelesen. So etwas war mir lange nicht mehr passiert“, sagt Sam Garbarski, der wie Bergmann Sohn jüdischer Eltern ist. Geboren wurde er 1948 in Planegg bei München. „Fast 500.000 Juden aus ganz Europa sind 1945 und 1946 durch Deutschland gezogen. Die meisten wollten nach Palästina oder in die USA. Doch, so unglaublich das klingen mag, einige von ihnen sind dann in Deutschland geblieben, um sich ein neues Leben aufzubauen, darunter auch meine Eltern“, fährt Garbarski fort. Rasch fasste der Regisseur

den Entschluss, den Stoff auf die Kinoleinwand zu bringen. Zusammen mit Michel Bergmann verfasste er das Drehbuch. Produziert wurde „Es war einmal in Deutschland...“ von Garbarskis bewährten Partnern Samsa Film (Luxemburg) und Entre Chien et Loup (Belgien) sowie der in Berlin angesiedelten In Good Company GmbH. Auf TV-Seite sind die belgischen Sender RTBF und BeTV sowie das ZDF beteiligt. Nach Dreharbeiten in Luxemburg kamen Cast und Crew im Mai 2015 für insgesamt zehn Tage nach Mitteldeutschland. Auf einem Friedhof in Gera inszenierte Garbarski eine Beerdigung. In Görlitz, das den Regisseur mit seiner historischen Altstadt überzeugte, machte das Team auch im leer stehenden Jugendstil-Kaufhaus Station, das schon Wes Anderson für seinen Oscar-prämierten „Grand Budapest Hotel“ anlockte. Zu Ende ging der Dreh in Weißenfels. Am 6. April wird „Es war einmal in Deutschland...“ über den X Verleih im Kino anlaufen. Gefördert wurde die Produktion von der MDM, dem Medienboard Berlin-Brandenburg, der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, der Filmförderungsanstalt (FFA), dem Deutschen Filmförderfonds (DFFF), dem Filmfund Luxemburg, Bruxellimage und Eurimages.

CENTAUR Der wohl bekannteste Regisseur Kirgistans, Aktan Arym Kubat, stellt im Berlinale Panorama seinen neuen Film „Centaur“ vor. Wie bereits in seinem Debüt „Beshkempir – Der fremde Sohn“ (1998) und dem ebenfalls MDM-geförderten Film „Der Dieb des Lichts“ (2010), der in der Quinzaine des Réalisateurs in Cannes und auf zahlreichen weiteren Festivals lief, erschafft der Filmemacher in „Centaur“ eine poetische Parabel auf den Zustand der Welt und die Frage nach dem Zusammenleben in der Gesellschaft. Der Held des Films trägt den Namen des sagenumwobenen Fabelwesens Centaur. Er wohnt mit seiner taubstummen Frau Maripa und seinem kleinen Sohn Nurberdi, der ebenfalls noch kein Wort gesprochen hat, in einem kirgisischen Dorf. Niemand im Dorf weiß, dass Centaur Nacht für Nacht die edelsten Rennpferde in der Umgebung stiehlt, auf denen er durch die weite Steppe reitet. Die reichen Männer, denen die Pferde gehören, beschuldigen zunächst einen allseits bekannten Pferdedieb. Dieser macht es sich zur Aufgabe, den wahren Dieb zu fassen, und schon bald wird Centaur auf frischer Tat ertappt. Einer der Bestohlenen ist sein Verwandter Karabai, der ihn zur Rede stellt. Und Centaur gesteht, was ihn umtreibt und um den Schlaf bringt: Er betrachtet das kirgisische Volk als Nachfahren der Zentauren der antiken Mythologie und glaubt, der Himmel habe seine einst allmächtige Vorfahren dafür bestraft, dass sie ihre Auserwählung – nämlich Frieden in die Welt zu bringen – verraten haben. Auf den edlen Pferden, mit denen sein Volk eins war, betet Centaur zum Gott Kambar-Ata, damit dieser den Fluch wieder lösen kann. Karabai übergibt Centaur dem Urteil des Ältestenrats. Er muss das Dorf verlassen und hat nun nichts mehr, denn auch seine Frau ist mit dem Sohn fortgegangen, nachdem sie Gerüchten über eine angebliche Affäre Centaurs mit der Witwe Sharapat Glauben schenkte. Centaur zieht in die Berge und findet eine Pferdeherde, die kurz darauf von Sadyr gestohlen wird. Im Kampf um die Herde stirbt Centaur. Zur gleichen Zeit kehrt Maripa mit Nurberdi ins Dorf zurück und Nurberdi findet endlich seine Stimme. Für den Regisseur, der wie in „Der Dieb des Lichts“ auch hier die Hauptrolle spielt, ist die Geschichte ein Plädoyer für das Bewahren des Glaubens an die notwendige Verbindung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, an Träume und Poesie: „Was Centaur als real und wahr betrachtet, erscheint den Menschen um ihn herum wie eine Torheit. In der modernen Welt glaubt niemand mehr an Legenden und Mythen. Heute zählen einzig Geld und sein Erwerb, und vermutlich erfährt jeder von uns eine allmähliche Dekonstruktion der Mythen in unseren Herzen. Durch meinen Held

Centaur möchte ich diese zum Teil lustigen, zum Teil bitteren Niederlagen zeigen, die das kirgisische Volk in seinem kollektiven Bewusstsein heute erlebt.“ Entstanden ist der Film als Koproduktion von Oy Art (Kirgistan), A.S.A.P. Films Frankreich, der Halleschen Firma Pallas Film, Volya Films (Niederlande), Kyrgyzfilm Studio und Bitters End (Japan) in Zusammenarbeit mit ZDF/Arte. Pallas Film-Geschäftsführer Thanassis Karathanos freut sich nach „Der Dieb des Lichts“ über die erneute Zusammenarbeit mit dem Regisseur: „Centaur“ wird einmal mehr die Besonderheit von Aktans Filmen zeigen. Ihm gelingt es mit minimalistischen Mitteln berührende und kraftvolle Geschichten zu erzählen, die einen faszinierenden Blick in die Geschichte und Gegenwart seiner Heimat eröffnen.“ Nach den Dreharbeiten in Kirgistan kam der Regisseur im März 2016 zur Endfertigung nach Halle (Saale), hier fanden sowohl das Colourgrading sowie die Ton- und Bildmischung statt. Förderung erhielt das Projekt von der MDM, Cinémas du Monde – Centre National du Cinéma et de l’image animée, vom französischen Außenministerium, vom Institut Français und vom Netherlands Film Fund. Neue Visionen wird „Centaur“ im Juni in die deutschen Kinos bringen.

SPIN Filmen im Grenzbereich von Kunst und Kino bietet alljährlich das Internationale Forum des Jungen Films, kurz Forum, eine Plattform. In die diesjährige Auswahl hat es die in Halle (Saale) und Berlin lebende Medienkünstlerin Ginan Seidl mit ihrem experimentellen Dokumentarfilm „Spin“ geschafft. Sie untersucht darin auf situative und assoziative Weise ein zutiefst menschliches Bedürfnis: die Suche nach dem Sinn des Seins, nach dem Ursprung des Universums. Die Filmemacherin thematisiert dabei auch die Unvereinbarkeit des Wunsches nach der allgemeingültigen, alles vereinenden Antwort und der Einsicht, dass die Grenzen des menschlichen Verstandes dem entgegenstehen. „Da ich selber keiner Religion angehöre, habe ich oft das Bedürfnis zu verstehen, was Menschen antreibt, das eine oder andere als ihre Wahrheit, ihren Weg zu sehen. Damit meine ich aber auch Systeme, denen wir in unserer westlichen Welt einen höheren Wahrheitsgehalt zuschreiben, wie der Physik zum Beispiel“, erzählt sie. Seidl setzt in ihrem Film zahlreiche Mittel der Gestaltung ein: sie verwebt Gedichte, Interviews mit Wissenschaftlern und Geistlichen und audiovisuelle Darstellungen von Rotationen zu einer Collage, die die unterschiedlichsten Formen des Denkens, Zweifelns und Differenzierens erfahrbar machen. „Mich hat das Drehen sowohl visuell als auch als körperliche Erfahrung sehr fasziniert, und ich habe mich länger mit dieser Bewegung beschäftigt und dabei für mich herausgefunden, dass es viele Aspekte der Wissensgenerierung auf verschiedenen Ebenen gibt, die sich dort in ihrer Komplexität wiederfinden“, so Seidl.

Nach ihrem Kunststudium in Halle (Saale), Berlin und Mexico City, das sie 2012 mit dem Diplom abschloss, nahm die 1984 geborene Regisseurin 2012 an der vom Werkleitz e.V. in Halle (Saale) veranstalteten Professional Media Master Class (PMMC) teil. Anschließend realisierte sie diverse Film- und Videoarbeiten und Installationen, die auf Festivals und in Ausstellungen zu sehen waren. Mit dem MDM-geförderten halblangen Dokumentarfilm „Boy“ über zwei afghanische Mädchen, die als Jungen aufgezogen wurden, war Ginan Seidl in den Kurzfilmwettbewerb von DOK Leipzig 2015 eingeladen. Ihr neues Projekt „Spin“ entstand im Rahmen des PMMC Labs, in dem fortgeschrittene Talente neue Produktionen realisieren und innovative Formen entwickeln können. Die Produktion übernahm das Hallesche Filmkunstkollektiv Rosenpictures mit Unterstützung von der MDM, vom Europäischen Sozialfonds (ESF), der Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt und vom Kloster Bergesche Stiftung.

SZENE



„EINE SPANNENDE AUFGABE“

Am 1. Dezember hat Claas Danielsen die Nachfolge von Manfred Schmidt als Geschäftsführer der MDM angetreten. Im Interview spricht der 50-Jährige, der zuletzt zehn Jahre lang künstlerischer Leiter und Geschäftsführer des Internationalen Leipziger Festivals für Dokumentar- und Animationsfilm war, über seinen neuen Job, den Medienstandort Mitteldeutschland und künftige Herausforderungen.

Gut zwei Monate als Chef der MDM liegen hinter Ihnen. Wie fällt Ihr erstes Zwischenfazit aus?

Mein Beginn bei der MDM war, wenn man so will, ein Sprung ins kalte Wasser. Gleich am dritten Tag stand ein Projekt-Pitching auf dem Plan. Dadurch konnte ich die neuen Kolleginnen und Kollegen in der intensiven inhaltlichen Diskussion der eingereichten Anträge kennenlernen. Mit einigen hatte ich bereits während meiner langjährigen Tätigkeiten für DOK Leipzig und den MDM-Vergabeausschuss zu tun, aber eben nicht mit allen. Außerdem habe ich in den ersten Wochen viele Gespräche mit den Gesellschaftern der MDM, mit Akteuren der Filmwirtschaft und mit Antragstellern geführt, um persönliche Kontakte zu knüpfen. Insgesamt war es ein sehr reibungsloser Übergang, weil mein Vorgänger Manfred

Schmidt und das gesamte Team das Feld toll bestellt haben. Ich bin beeindruckt davon, mit welcher Professionalität und Leidenschaft hier jeder arbeitet. Die MDM ist keine trockene bürokratische Instanz, wo Filme lediglich verwaltet werden. Stattdessen wird mit viel Herzblut dafür gekämpft, dass interessante Projekte entstehen.

Sie waren zuvor künstlerischer Leiter und Geschäftsführer von DOK Leipzig, nun stehen Sie an der Spitze der MDM. Fühlen Sie sich als gebürtiger Hamburger der Region und dem Medienstandort Mitteldeutschland inzwischen sehr verbunden?

Auf jeden Fall. Ich hatte schon seit 1999 hier zu tun, weil ich das Trainingsprogramm Discovery Campus, das heute Documentary Campus heißt, aufgebaut habe. Es war von Anfang an

in der Region verortet. Die wichtigste Veranstaltung, ein großes Pitching mit internationalen Redakteuren, findet stets in Leipzig statt. Als ich 2004 bei DOK Leipzig angefangen habe, bin ich dann selbst in die Stadt gezogen.

Ursprünglich haben Sie Regie in München studiert und danach Dokumentarfilme gedreht. Sie haben die Medienlandschaft somit in vielen Facetten kennengelernt. Was reizt Sie an dem Tätigkeitsfeld Medienförderung?

Förderungen sind ganz wichtige Institutionen, die das Filmgeschäft in Europa in seiner künstlerischen und kulturellen Qualität und Vielfalt überhaupt erst ermöglichen. Zudem ist der Job sehr komplex und vielschichtig: Gespräche mit Produzenten und Kreativen über konkrete Projekte gehören ebenso dazu wie die Bereiche Aus- und Fortbildung und die Überzeugungsarbeit auf politischer Ebene, um die Anliegen der MDM zu vertreten und den Medienstandort voranzubringen. Schließlich sollen Medienschaffende hier auch weiterhin möglichst gute Bedingungen vorfinden. Das ist eine spannende Aufgabe, bei der mir meine bisherigen beruflichen Erfahrungen zugutekommen werden. So ist etwa bei DOK Leipzig unter meiner Leitung DOK Industry, eine umfangreiche Plattform mit Branchenangeboten für Filmemacher, Produzenten, Weltvertriebe und Fernsehredakteure, geschaffen worden. In der Folge mussten wir immer genau schauen, was in der Medienwelt gerade vor sich geht und wie wir als Festival darauf reagieren können. So habe ich sehr genau mitbekommen, wie radikal sich die Branche durch den Prozess der Digitalisierung in allen Bereichen verändert hat, von der Produktion bis hin zu den Vertriebsoptionen und Erlösmodellen. Auch eine Filmförderung muss permanent überprüfen, inwieweit sie den Anforderungen des Marktes gerecht wird. Durch meine Arbeit im MDM-Vergabeausschuss konnte ich mir in den letzten sechs Jahren ebenfalls einen guten Überblick über die hier ansässigen Firmen und die politischen Akteure verschaffen.

Welchen Eindruck haben Sie in Ihrer Funktion als Mitglied des Vergabeausschusses von der Entwicklung der MDM und des Medienstandortes Mitteldeutschland gewonnen?

Die Arbeit der MDM hat sich mit den Jahren immer weiter verfeinert. Ihre Regularien wurden an die Bedingungen im Filmsektor und an die Bedürfnisse der Produzenten angepasst, damit eine optimale Unterstützung gewährleistet ist. Daneben habe ich beobachtet, dass die Anzahl der Anträge und oft auch die Höhe der beantragten Summen gestiegen ist, weil in der Region verstärkt große, aufwendige Projekte realisiert werden. Da spreche ich nicht nur von den vereinzelt gedrehten Hollywood-Filmen, sondern auch von anderen Spielfilmen. Außerdem ist es für Produzenten in den letzten Jahren sehr viel härter geworden, ihre Stoffe zu finanzieren – egal, ob es sich um Spiel-, Dokumentar- oder Animationsfilme handelt. Das liegt nicht zuletzt auch daran, dass die öffentlich-rechtlichen Fernsehsender ihr finanzielles Engagement zum Teil drastisch zurückgefahren haben, was wir als Förderung nur bedingt auffangen können. Selbst wenn viele Regionaleffekte erbracht werden, ist die Bewilligung hoher Antragssummen nicht immer zu leisten.

Schwerpunkt der MDM ist die Kinofilmförderung sowie in geringerem Maße die Förderung von TV-Projekten. Welche Bereiche könnten künftig an Bedeutung gewinnen?

Es ist sehr spannend, was auf dem Gebiet der Neuen Medien passiert, in Feldern wie Virtual Reality, 360°-Film oder transmediales Erzählen. Da bieten sich hochinteressante Tätigkeitsbereiche für unterschiedliche kreative Gewerke, Filmemacher müssen zum Beispiel plötzlich mit Webdesignern oder Programmierern zusammenarbeiten. Allerdings sind die Auswertungsmöglichkeiten

für solche Projekte oft noch unklar, wodurch diese neuen Technologien und Erzählweisen bislang nicht leicht zu finanzieren sind. Sie müssen sich ein breiteres Publikum erst erschließen. Um das Ganze auf tragfähige Füße zu stellen, wird die Mithilfe von Förderinstitutionen unerlässlich sein. Es gibt bereits einige sehr vielversprechende Akteure in der Region, die das Potenzial besitzen, sich zu profilieren und auf dem Markt international konkurrenzfähig zu werden. Auf diesem Weg müssen wir sie begleiten. Generell ist der Medienstandort Mitteldeutschland mittlerweile ziemlich gut aufgestellt, in manchen Bereichen ist aber noch Luft nach oben.

Wo zum Beispiel?

Ein Ziel sollte es sein, dass sich noch mehr leistungsfähige Produktionsfirmen und Dienstleister in Mitteldeutschland ansiedeln. Die drei Länder verfügen über eine klare Ausrichtung, mit Thüringen als Kindermedienland, dem Schwerpunkt Postproduktion in Sachsen-Anhalt und der großen Anzahl von Filmproduzenten in Sachsen. Prinzipiell ist das gut, aber etwas mehr Diversifikation könnte nicht schaden – genauso wie eine höhere Zahl von Fachkräften in manchen Gegenden. Das würde es Produzenten noch leichter machen, ihre Projekte in der Region zu realisieren. Darüber hinaus gibt es hier nur wenige Herausbringungspartner für Filme. Auch eine größere Anzahl von Kinos, insbesondere in Thüringen und Sachsen-Anhalt, wäre in meinen Augen wünschenswert.

Sie haben vorhin erwähnt, dass immer mehr Filme in der Region entstehen. Sehen Sie die MDM in der Pflicht, noch stärker Prioritäten zu setzen, auch vor dem Hintergrund der rasant gestiegenen Zahl von Kinostarts, die zu einem Kannibalisierungseffekt geführt haben?

Die Problematik, wie man verhindern kann, dass zu viele Filme in die Kinos kommen, die keine Chance haben, ihr Publikum zu finden, treibt alle in der Branche um. Da wird viel diskutiert, auch bei den Förderungen. Zunächst einmal ist es so, dass wir qualitativ hochwertige Projekte aus der Region bevorzugt unterstützen, damit Produktionsfirmen hier auch in Zukunft eine solide Existenzgrundlage vorfinden. Kontinuität ist mir da sehr wichtig. Die Frage, ob nicht manchmal zu viele Filme mit niedrigen Antragssummen gefördert werden, anstatt lieber eine kleinere Zahl von Projekten mit jeweils mehr Geld zu bedenken, hat per se ihre Berechtigung. Aber Basis unserer Förderentscheidungen sind immer die Anträge, die uns vorgelegt werden. Und bei vielen Filmen wäre eine höhere Fördersumme gar nicht sinnvoll, weil es im Gegenzug zu keiner Steigerung der Regionaleffekte kommen würde. Zudem geht die Schere bei kleinen und großen Budgets immer weiter auseinander, während Budgets im mittleren Bereich zunehmend verschwinden.

Wie könnte der talentierte Nachwuchs noch stärker gefördert werden?

Es gab immer wieder Diskussionen, ob man in Mitteldeutschland eine Filmhochschule gründen sollte. Auf den ersten Blick mag das Fehlen einer solchen Einrichtung einen echten Standortnachteil bedeuten, dennoch plädiere ich dagegen, weil es meiner Meinung nach in Deutschland bereits genug Filmakademien sowie Filmstudiengänge an Universitäten und Hochschulen gibt. Jedes Jahr drängen zahlreiche junge Regisseure auf den Markt, doch die wenigsten finden realistische Arbeitsbedingungen vor. Viele verschwinden nach ihrem ersten oder zweiten Film wieder von der Bildfläche. Was mir allerdings in Mitteldeutschland fehlt, ist eine sinnvolle Koordinierung der vorhandenen Aus- und Weiterbildungsangebote. Sie könnten mit einer klareren Strategie noch besser aufeinander abgestimmt werden. Wenn regionale Talente an einer Filmhochschule unterkommen und dort ihr

Handwerk umfassend erlernen, sollten wir darüber hinaus bestrebt sein, Signale an sie auszusenden, dass wir ihnen nach dem Studium hier gute Rahmenbedingungen bieten können. Auch aus diesem Grund hat die MDM im Herbst 2016 als ergänzendes Instrument ein Pilotprogramm zur Nachwuchsförderung ins Leben gerufen. Ab sofort unterstützen wir damit jedes Jahr ein fiktionales oder non-fiktionales Projekt eines hoffnungsvollen mitteldeutschen Filmmachers. Ich würde mir auch wünschen, dass wir gemeinsam mit dem MDR, der ja Gesellschafter der MDM ist, noch häufiger Debütfilme von Talenten aus der Region unterstützen könnten.

Wie könnten auf medienpolitischer Ebene die Rahmenbedingungen optimiert werden?

In allen drei Ländern existieren Voraussetzungen, um auch jungen Produktionsfirmen eine Ansiedlung zu ermöglichen. Es gibt Gründerzentren wie das Kindermedienzentrum in Erfurt, das MMZ in Halle und die media city in Leipzig, die aber bereits ausgelastet oder gut belegt sind. Zudem stellt sich die Frage, wie wir für Talente – und da denke ich auch an die Gründerszene im Bereich der Neuen Medien – zusätzliche Ansiedlungsanreize schaffen. Generell könnte der mitteldeutsche Geist noch stärker ausgeprägt sein, dieses Gefühl, dass alle an einem Strang ziehen. Jedes Bundesland verfolgt selbstverständlich in gewissem Umfang auch eigene Interessen. Doch ich glaube, dass wir den Medienstandort Mitteldeutschland nur durch eine noch engere Zusammenarbeit in eine erfolgreiche Zukunft führen können. Unter den lokalen Medienschaffenden ist diese Bereitschaft spürbar, auf politischer Ebene sollten dafür noch stärker gemeinsame Ziele und Strategien definiert werden.

Internationale Koproduktionen gewinnen für die Finanzierung von Filmen an Bedeutung. Aktuell ist die MDM an zwei bilateralen Fonds beteiligt: dem Deutsch-Polnischen Filmfonds und dem Deutsch-Niederländischen Co-Development Fonds. Halten Sie einen Ausbau dieser Aktivitäten für sinnvoll?

Mit solchen Fonds bekennen sich die beteiligten Förderer ganz klar zu einer Zusammenarbeit und senden dieses Signal an die Produktionswirtschaft. Dort, wo es stabile Strukturen und ein gemeinsames Verständnis von Qualität und Filmkultur gibt, können solche Fonds nachhaltige Synergieeffekte schaffen. Aufgrund der geographischen Nähe und der gemeinsamen kulturellen Traditionen sind Koproduktionen mit Osteuropa ein Förderschwerpunkt der MDM. Der Deutsch-Polnische Filmfonds ist ein gut funktionierendes Instrument, weil die Produktionswirtschaft und die Filmförderung in Polen bislang sehr stabil waren. In anderen osteuropäischen Staaten ist die Situation deutlich schwieriger. Die Zusammenarbeit mit Holland im Rahmen des Deutsch-Niederländischen Co-Development Fonds für Kinderfilmstoffe gestaltet sich sehr erfreulich. Die erste deutsch-niederländische Filmkonferenz „Meet Your Neighbour“, die im letzten Sommer in Leipzig stattfand, war überaus produktiv. Deswegen wollen wir so etwas unbedingt fortsetzen – gern auch mit wechselnden Partnern. Es ist in diesem Zusammenhang mit Sicherheit lohnend, auf unsere deutschsprachigen Nachbarn Österreich und Schweiz zu schauen. Internationale Koproduktionen sind für unsere ansässigen Produktionsfirmen elementar wichtig, um ambitionierte Filmprojekte finanzieren zu können. Wir möchten sie noch besser vernetzen und Ihnen helfen, sich für die hohen Anforderungen grenzübergreifender Kooperationen bestmöglich zu qualifizieren.

FILM COMMISSION



VON APP BIS MAP – INTERAKTIVE ANGEBOTE DER MDM

Pünktlich zur diesjährigen Berlinale präsentiert die MDM Film Commission einen neuen technischen Service: Die Recherche-Tools Production Guide und Location Guide sind ab sofort auch als Apps erhältlich. Bereits seit September ist auf der Website der MDM eine interaktive Karte mit filmtouristischen Angeboten in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zu finden.

Schon seit Jahren bietet die MDM Film Commission vielfältige Online-Services für Film- und Medienschaffende: Diese können auf der Internetseite der MDM den Location Guide, eine umfangreiche Motivatendatenbank, den Production Guide, ein Branchenverzeichnis für regionale Dienstleister und Freischaffende, sowie den Produktionsspiegel und den Drehreport mit Informationen zu geförderten Filmprojekten nutzen. Zur Berlinale geht nun ein weiterer Service an den Start: Die wichtigsten Tools Production Guide und Location Guide gibt es ab sofort auch als Apps. „Wir haben die beiden Datenbanken für die User von mobilen Endgeräten so aufbereitet, dass Recherchen unterwegs noch einfacher und schneller als bisher möglich sind“, sagt Bea Wölfling, Leiterin der Film Commission. „Die Suchfunktionen sind dabei identisch. Doch im Unterschied zu den ausführlichen Angaben auf unserer Website haben wir uns für die Apps auf die wesentlichen Daten konzentriert.“

So beschränkt sich der Location Guide auf Fotos, Angabe der Kontakte, Erreichbarkeit und Dreherfahrung. Beim Production Guide sind als zentrale Info die Kontaktdaten des Dienstleisters aufrufbar. Darüber hinaus wird bei der Suche über die GPS-Funktion von Smartphone oder Tablet der Standort des Nutzers mitberücksichtigt. „Der User kann sich beispielsweise alle passenden Locations im Umkreis von zehn Kilometern anzeigen lassen. Das stellt einen echten Mehrwert dar“, findet Wölfling. Verfügbar sind die Apps für die Betriebssysteme iOS und And-

roid, zum Download angeboten werden sie in den einschlägigen App Stores.

Seit September steht auf der Website der MDM des Weiteren eine interaktive Filmtourismus-Karte zur Verfügung. Anders als die übrigen, an den Bedürfnissen der Branche orientierten Angebote richtet sie sich besonders an filminteressierte Privatpersonen. Diese finden dort touristische Empfehlungen, die im Zusammenhang mit stattgefundenen Dreharbeiten stehen. „Die Karte soll unsere kommunalen Partner, seien es Ämter für Wirtschaftsförderung und Kultur oder Institutionen für Stadt- und Standortmarketing, dazu animieren, attraktive Veranstaltungen oder Ausflugsmöglichkeiten zu konzipieren. Zuletzt haben wir im August in Leipzig einen Workshop abgehalten, bei dem es darum ging, wie Filme in die touristische Vermarktung eines Ortes eingebunden und was für Angebote zu diesem Zweck entwickelt werden können. Das Handout vom Workshop gibt es als Download auch auf unserer Website“, sagt Bea Wölfling.

Für jedes der drei mitteldeutschen Länder sind auf der Karte konkrete Angebote eingetragen – zumeist Ausstellungen und Führungen. Über Links gelangt der Nutzer bequem und rasch an wesentliche Informationen zu aktuellen Veranstaltungen sowie zu wichtigen Filmen, die am jeweiligen Ort entstanden sind. Verzeichnet ist dort auch die FilmBurg Querfurt mit ihrer zweiten Ausstellung „Ganz große Märchen!“, die noch bis zum 17. April besucht werden kann. Sie versammelt Requisiten und Kostüme

aus Märchenfilmen wie „Die zertanzten Schuhe“, „Jorinde und Joringel“ und „Die sechs Schwäne“, für die die Burg als Kulisse diente. Seit 2015 setzt das altherwürdige Gemäuer ganz gezielt auf Filmtourismus. Den Auftakt machte die Ausstellung „Ganz großes Kino!“ mit Exponaten aus „Die Päpstin“ und „Der Medicus“. Drehort-Führungen und ein Sommerkino sind die anderen Bestandteile des FilmBurg-Konzepts. 2016 gab es dafür den Tourismuspreis „Vorreiter“ des Landes Sachsen-Anhalt. „Wir sehen ihn als Verpflichtung, unser Angebot weiter auszubauen“, sagt Burgmanager Christian Linke. Die derzeitige Ausstellung umfasst mit „Die kleine Meerjungfrau“ und „Bibi & Tina 2“ bereits auch Projekte, die nicht auf der Burg, sondern in der näheren Umgebung gedreht worden sind. Zudem gewann man unter anderem die Burg Falkenstein und Schloss Moritzburg als Partner, welche Requisiten aus der DDR-Serie „Spuk unterm Riesenrad“ sowie dem Kultfilm „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ zur Verfügung stellten. „Eine sehr beliebte Location ist die Burg Querfurt schon, künftig möchten wir uns auch als wichtiger Filmtourismus-Standort für Mitteldeutschland etablieren“, blickt Linke voraus.

Osterwieck im Harz war in den letzten Jahren Drehort für Philipp Stölzls „Goethe!“, den TV-Zweiteiler „Till Eulenspiegel“ und natürlich George Clooneys „The Monuments Men“. Um zusätzliche Touristen in die malerische Fachwerk-Stadt zu locken, werden inzwischen Führungen unter dem Titel „Filmstadt Osterwieck – Was haben Goethe und Clooney gemeinsam?“ angeboten. „Sie dauern anderthalb Stunden und beziehen alle Drehorte ein“, berichtet Manuela Bode von der Tourist- und Stadtinformation. „Gäste erfahren, warum sich unsere Stadt so gut als Kulisse eignet und was hier konkret gefilmt wurde, dazu erzählen die Stadtführer spannende Hintergrundanekdotes – allerdings keinen Klatsch und Tratsch über das Privatleben der Stars.“

Nach einer bekannten Schauspielerin ist ein stilvolles Zimmer im traditionsreichen Weimarer Hotel Elephant benannt. Die 55 Quadratmeter große „Lilli Palmer Suite“ wurde 2004 eröffnet. Durch die Titelrolle in der Thomas Mann-Verfilmung „Lotte in Weimar“, einer DEFA-Produktion von 1975, ist die Aktrice deutscher Herkunft für immer untrennbar mit dem Hotel verbunden, in dem einige Szenen des Films entstanden. In der „Lilli Palmer Suite“ hängen als Dekoration 30 ausgewählte Filmfotos. Im nicht weit von Weimar entfernt gelegenen Rudolstadt bietet der Stadtrundgang „Die geliebten Schwestern“ die aufregende Gelegenheit, eine Vermischung von Fiktion und Realität zu erleben. Wo 1787 die Ménage-à-trois zwischen Schiller und den Lengefeld-Schwestern begann, verfilmte Dominik Graf 225 Jahre später diese große Liebesgeschichte. Die Führung stattet unter anderem dem Schillerhaus und dem Schloss Heidecksburg einen Besuch ab.

Auch lohnende Angebote in Sachsen sind auf der Filmtourismus-Karte eingetragen. Noch bis zum 26. Februar veranstaltet das Schloss Moritzburg seine alljährliche Winterausstellung zum Weihnachts-Klassiker „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“. Kostüme, multimediale Inszenierungen und Hintergrundstorys vermitteln dessen Magie am Original-Drehort. Ebenso gefragt ist die „MDR-StudioTour“ in der media city Leipzig. Durchschnittlich 40.000 Besucher unternehmen sie jedes Jahr. Zu ihr gehört auch eine Ausstellung zum Serien-Hit „In aller Freundschaft“. Fotos, Requisiten und eigens produziertes Filmmaterial liefern Eindrücke vom Drehalltag. „Auf Info-Tafeln wird außerdem der Weg der Hauptfiguren durch die einzelnen Staffeln geschildert“, sagt Jeannette Kluge, Leiterin der „MDR-StudioTour“. Auch der Blick in die Studios von Nachrichtensendungen wie „MDR Aktuell“ und „MDR um 4“ sei für viele Gäste ein Highlight. „In einem nachgebauten Studio können sie sich dann als Nachrichtenspre-



cher versuchen, indem sie vorgefertigte News vom Teleprompter verlesen und dabei von einer Kamera gefilmt werden“, erzählt Kluge. Eine persönliche Erinnerungs-DVD kann am Ende der Führung im media city-Shop erworben werden, genauso wie diverse „In aller Freundschaft“-Fanartikel. Ebenfalls verlinkt ist die Movie-Map „Willkommen in Görliwood“. Mit ihrer Hilfe lassen sich 40 Filmschauplätze vorwiegend in der historischen Altstadt von Görlitz, wo internationale Großprojekte wie „Grand Budapest Hotel“, „Inglourious Basterds“ oder zuletzt „Jeder stirbt für sich allein“ Station machten, auf eigene Faust erkunden. „Diese Karte gibt es seit 2013 und seit 2015 auch als englischsprachige Version für ausländische Touristen“, so Eva Wittig von der Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH. „Allein von den deutschen Print-Exemplaren gehen jährlich mindestens 5.000 Stück weg. Aber auch die pdf-Downloads werden gut angenommen.“

Weitere Angebote auf der Filmtourismus-Karte werden in den nächsten Wochen und Monaten sukzessive hinzukommen. „Dabei sind wir aber auch auf die Zuarbeit unserer kommunalen Partner angewiesen“, betont Wölfling.

www.mdm-online.de/apps
www.mdm-online.de/filmtourismus

- ▶ die MDM Film Commission-App Location Guide
- ▲ die MDM-Filmtourismuskarte auf www.mdm-online.de
- ▲ Film Commission-Workshop zum Thema Filmtourismus im August 2016 in Leipzig

PRODUKTIONS NOTIZEN



EIN ZAUBERHAFTER KLASSIKER – „DIE KLEINE HEXE“

Bis Mitte November verfilmte Regisseur Michael Schaerer Otfried Preußlers Kinderbuch „Die kleine Hexe“ mit Karoline Herfurth als Titelheldin. Die 36-tägigen Dreharbeiten der deutsch-schweizerischen Koproduktion machten im Herbst auch in der Harzregion sowie im Studiopark Kindermedienzentrum in Erfurt Station.

Für die federführende Claussen + Putz Filmproduktion ist das Projekt nach „Krabat“ (2008) und „Das kleine Gespenst“ (2013) bereits die dritte Kinoadaptation einer Vorlage von Otfried Preußler. „Die kleine Hexe“ wurde seit ihrem Erscheinen 1957 in 47 Sprachen übersetzt und gehört zu den erfolgreichsten Büchern des 2013 verstorbenen Schriftstellers. Die Titelfigur ist 127 Jahre alt – und daher noch viel zu jung, um mit den erwachsenen Hexen in der Walpurgisnacht zu feiern und zu tanzen. Deshalb schleicht sich die kleine Hexe heimlich aufs Fest. Doch sie wird ertappt und muss zur Strafe innerhalb eines Jahres sämtliche Zaubersprüche aus dem großen magischen Buch auswendig lernen. Erschwert wird die ohnehin anspruchsvolle Aufgabe durch die böse Wetterhexe Rumpumpel. Zusammen mit ihrem besten Freund, dem sprechenden Raben Abraxas, versucht die kleine Hexe, die wahre Bedeutung einer guten Hexe herauszufinden. „Sie muss in der Folge überlegen, ob sie wirklich zu der Hexengesellschaft gehören oder sich von ihr emanzipieren und ihrem eigenen Wertesystem treu sein will. Es ist ein Kinderstoff, der auch etwas zu sagen hat“, findet Produzentin Uli Putz von der Claussen + Putz Filmproduktion. Koproduktionspartner des Münchner Unternehmens sind die Schweizer Firma Zodiac Pictures und STUDIOCANAL Film. Mit Zodiac Pictures realisierte Claussen + Putz bereits „Das kleine Gespenst“ sowie die mit einem Deutschen Filmpreis prämierte Neuaufnahme von „Heidi“. Für beide Projekte war Michael Schaerer als Cutter tätig, bei „Die kleine Hexe“ führt er nach einem Drehbuch von Matthias Pacht Regie. „Meine Eltern haben mir das Buch vorgelesen, als ich klein war. Vor fünf Jahren habe ich es dann meinen eigenen Kindern vorgelesen“, sagt Schaerer. „Die Welt darin ist ein in sich geschlossener, detailreicher Kosmos, in den man wunderbar eintauchen kann. Auch das Wesen der kleinen Hexe mag ich: Sie gibt nie auf und besitzt viel innere Kraft.“

Gespielt wird sie von Karoline Herfurth, die zuletzt mit den „Fack Ju Göhte“-Filmen große Erfolge feierte. „Sie schien uns perfekt für die Rolle. Karoline verfügt im emotionalen Ausdruck über erwachsene Tiefe, gleichzeitig wirkt sie immer noch sehr jung, wodurch das Alter 127 die Zuschauer in Erstaunen versetzen wird“, findet ihr Regisseur.

Neben Karoline Herfurth standen Susanne von Borsody als Wetterhexe Rumpumpel, Therese Affolter als Oberhexe, Carolin

Spieß als Sumpfhexe, Evelyn Hall als Nebelhexe, Thomas Loibl als Förster sowie Momo Beier und Luis Vorbach als Geschwisterkinder Vroni und Thomas, die der kleinen Hexe begegnen, vor der Kamera. Zwei Wochen lang waren Cast und Crew im Harz zu Gast. Das Hamburger Wappen bei Timmenrode, ein markanter Sandsteinfelsen, diente als Kulisse für ein nächtliches Hexentreffen, wo sich die kleine Hexe einer Prüfung unterziehen muss. Die Feier auf dem Blocksberg in der Walpurgisnacht inszenierte Schaerer in einer Halle im niedersächsischen Seesen. „Für diese Sequenz brauchten wir jede Menge Komparsinnen“, berichtet Produzent Jakob Claussen. „Doch weil es in Seesen wie in vielen Orten im Harz Hexenclubs gibt, stieß unsere Anfrage auf große Resonanz.“ Im Studiopark Kindermedienzentrum in Erfurt wurde das Innere des Hexenhauses gebaut. Vor einem Blue Screen drehte Schaerer dort zudem die Flugszenen der kleinen Hexe auf ihrem Besen. Weitere Aufnahmen fanden in der thüringischen Gemeinde Kloster Veßra sowie in Bayern und der Schweiz statt. Besonderer Aufwand war für den Raben Abraxas nötig: Um die meisten Einstellungen mit einem realen 3D-Modell drehen zu können, fertigte eine schwedische Firma ein Animatronic an. Dabei handelt es sich um eine Puppe mit eingebauten Motoren, die die Körperteile des Vogels in Bewegung setzen. Lediglich für Nahaufnahmen von vorn wird der Rabe am Rechner animiert. „Es ist ein Vorteil, wenn Schauspieler mit etwas haptisch interagieren können. Das Animatronic hat es uns ermöglicht, die enge Beziehung, die zwischen der kleinen Hexe und Abraxas besteht, überzeugend zu erzählen, weil sie die Puppe halten, streicheln oder sich auf die Schulter setzen konnte“, erläutert Schaerer. Robert Tygner, ein Puppenspieler aus London, steuerte Abraxas am Set über mehrere Joysticks – inklusive des Schnabels, der sich synchron zu seinen Sätzen im Film bewegen muss. „Gesprochen wird Abraxas am Ende von einem prominenten Schauspieler“, sagt Uli Putz. Ein Dreivierteljahr haben die Macher für die Postproduktion veranschlagt, da auch zahlreiche Set Extensions, Flugsequenzen und Zaubertricks am Computer entstehen. Am 15. Januar 2018 kommt „Die kleine Hexe“ über Studiocanal ins Kino. Gefördert wurde der Film von MDM, FFF Bayern, nordmedia, MFG Baden-Württemberg, FFA, DFFF, BKM, Schweizer Bundesamt für Kultur, Zürcher Filmstiftung, Schweizer Radio und Fernsehen, Teleclub sowie MEDIA.

INTERNATIONALES MAMMUTPROJEKT: „18 – KRIEG DER TRÄUME“

Die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen zwischen dem Ersten und Zweiten Weltkrieg stehen im Fokus der aufwendigen dokumentarischen Dramaserie „18 – Krieg der Träume“. Realisiert wird sie wie der Vorläufer „14 – Tagebücher des Ersten Weltkriegs“ von der Leipziger LOOKSfilm mit zahlreichen internationalen Partnern.

Mit „14 – Tagebücher des Ersten Weltkriegs“ gelang LOOKSfilm ein weltweiter Erfolg: Die Serie erzielte in vielen Ländern glänzende Quoten auf Primetime-Sendeplätzen, gewann diverse Auszeichnungen und lieferte neue Impulse im Bereich TV-Dokumentationen. Ihre Grundidee: historische Ereignisse mit den Mitteln einer modernen Dramaserie – und damit personengebundener und emotionaler – zu erzählen, ohne auf den Einsatz von Archivmaterial zu verzichten. „Wir haben damit international einen Trend gesetzt“, sagt Geschäftsführer Gunnar Dedio stolz. „Zur sehr guten Resonanz hat auch beigetragen, dass wir die Geschehnisse nicht wie üblich aus nationaler, sondern multinationaler Perspektive geschildert haben. Dadurch war die Serie für jeden interessant, egal, aus welchem Land er stammte.“

Den gleichen Prinzipien folgt nun auch „18 – Krieg der Träume“. In acht Teilen zeichnet die Serie die Zeit von 1918 bis 1939 nach. In diesen Jahren zwischen dem Ersten und Zweiten Weltkrieg befindet sich die Vision eines friedlichen, demokratischen Europas im Wettstreit mit zwei anderen Zukunftsentwürfen: dem Kommunismus und dem Nationalsozialismus. Für den Zuschauer erlebbar wird der Kampf dieser Ideologien durch die Schicksale von 14 Männern und Frauen, die anhand ihrer Tagebücher, Briefe und Memoiren rekonstruiert werden. Mit Hans Beimler, der als Mitglied der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) im Thälmann-Bataillon im Spanischen Bürgerkrieg kämpft, und dem Nationalsozialisten Rudolf Höß, der später Kommandant im KZ Auschwitz wird, sind darunter auch zwei Deutsche. Zu ihnen gesellen sich beispielsweise der polnische Stummfilmstar Pola Negri, der vietnamesische Hilfsarbeiter Nguyen Ai Quoc, der in Paris gegen den Umgang Europas mit seinen Kolonien protestiert und bald unter dem Namen Ho Chi Minh als Revolutionär und Präsident von Vietnam Geschichte schreibt, oder die aus „14“ bekannte Russin Marina Yurlova, die als Kindersoldatin in den Ersten Weltkrieg zog und danach als Tänzerin und Schriftstellerin wirkt. „Wir erzählen das Handeln dieser Personen nicht aus einer Warte der retrospektiven Klugheit, sondern aus ihrem jeweiligen Wissensstand heraus. Keinem der Beteiligten sind die späteren Folgen seiner Überzeugungen hundertprozentig klar“, sagt Gunnar Dedio.

Genau wie „14 – Tagebücher des Ersten Weltkriegs“ ist auch „18 – Krieg der Träume“ ein echtes Mammutprojekt. Die Kopro-

duktion von LOOKSfilm (Leipzig), Les Films d'Ici (Paris) und IRIS (Luxemburg) in Kooperation mit Fortis Imaginatio versammelt rund 20 europäische TV-Sender wie Arte, ARD, ORF (Österreich), CT (Tschechien), SVT (Schweden), YLE (Finnland) und DR (Dänemark). Förderung auf deutscher Seite gewährten MDM und MFG Baden-Württemberg. Das Budget von mehr als acht Millionen Euro wird so von über 30 internationalen Finanziers gestemmt. Regie führen Jan Peter (Showrunner) und Frédéric Goupil, Koregisseur der französischen Dramaserie „The Returned“. Bei der Bucharbeit wurde das Duo von der Schwedin Camilla Ahlgren, einer Koautorin der Krimireihe „Die Brücke“, sowie vom Luxemburger Autor Jean-Louis Schlessler unterstützt. Der Dreh der aufwendigen Spielszenen, der vor allem in Luxemburg und Frankreich stattfinden wird, beginnt am 13. März. Insgesamt 50 Tage sind für sie vorgesehen. Verkörpert werden die historischen Personen von namhaften Darstellern. So schlüpft zum Beispiel Joel Basman („Als wir träumten“) in die Rolle des Rudolf Höß, Roxane Duran („Paula“) spielt die österreichische Medizinstudentin Edith Wellspacher, die aufstrebende polnische Schauspielerin Michalina Olszanska ist als Pola Negri zu sehen. „Während bei ‚14‘ zwar sehr gute, aber eher unbekannte Akteure mitwirkten, sind diesmal viele dabei, die in ihrem jeweiligen Land in die erste Schauspiel-Liga gehören. Das wird Qualität und Zugkraft der Serie zusätzlich erhöhen“, ist sich Gunnar Dedio sicher. Auch in anderen Hinsichten soll das Niveau von „14“ noch übertroffen werden – wie etwa beim Archivmaterial, mit dem die Spielszenen virtuos verwoben werden. „Es gibt aus diesen Jahren deutlich mehr Material, als das beim Ersten Weltkrieg der Fall war. Diesen Vorteil nutzen wir. Trotzdem werden die Dramaszenen die treibende Kraft bleiben.“ Um sie noch hochwertiger zu gestalten, arbeiten die Macher mit den VFX-Spezialisten Mackevision („Game Of Thrones“) aus Stuttgart zusammen. Die Musik komponiert erneut Laurent Eyquem. Eingespielt wird sie erstmals von einem großen Orchester: dem Filmorchester Babelsberg. Acht Teile à 52 Minuten werden am Ende entstehen, die zu Ostern 2018 gesendet werden sollen, zunächst bei Arte, danach in der ARD. Begleitet wird die TV-Ausstrahlung von einer großen Ausstellung unter dem internationalen Titel der Serie, „18 – Clash of Futures“, an der sich acht Museen aus ganz Europa beteiligen.

GENIES AUF DEM ABSTELLGLEIS – „VERSTUMMTE KLÄNGE“

Eine vergessene Generation talentierter russischer Musiker und eine Zeit weitreichender gesellschaftlicher Umwälzungen erweckt die TV-Dokumentation „Verstummte Klänge – Komponisten im revolutionären Russland“ zum Leben. Regie bei dem Projekt der Leipziger Produktionsfirma Accentus Music führt Anne-Kathrin Peitz („Satiesfiktionen“).



„Verstummte Klänge“ stellt die zweite Episode einer dreiteiligen kulturhistorischen Reihe dar, die Accentus in Koproduktion mit WDR und Arte realisiert. Zentrales Thema bei „Musik in Zeiten von Krieg und Revolution“ ist die Verflechtung von Musik und Politik. Der Auftakt „Musik in Zeiten des Großen Krieges“ schildert, wie die anfängliche Begeisterung westeuropäischer Komponisten – unter ihnen Schönberg, Debussy und Ravel – für den Ersten Weltkrieg rasch in Ernüchterung umschlug, was sich auch in ihrer Musik widerspiegelte. In „Verstummte Klänge“ rückt Autorin und Regisseurin Anne-Kathrin Peitz nun russische Kollegen in den Mittelpunkt, die heute weitgehend vergessen sind: „Junge Wilde“ wie Nikolai Roslawets, Arthur Lourié, Alexander Mossolow oder Arseni Awraamow sorgten im frühen 20. Jahrhundert mit innovativen Werken für Aufsehen. So schrieb Lourié noch vor Arnold Schönberg den ersten Zwölftonakkord der Geschichte, der von Lenin geförderte Lew Theremin erfand 1920 mit dem Theremin das erste elektronische Musikinstrument. Doch in den Nachwehen des Ersten Weltkriegs und der Oktoberrevolution, die sich 2017 zum 100. Mal jährt, gerieten sie unter den politischen Machthabern aufs Abstellgleis. „Dabei waren sie zunächst von der Revolution und ihren Ideen angetan und engagierten sich sehr für den neuen Staat, bevor ihre Karrieren zerstört wurden“, sagt Anne-Kathrin Peitz. „Alexander Mossolows Orchesterstück ‚Die Eisengießerei‘ ist 1927 zum 10. Jahrestag der Oktoberrevolution gespielt worden. Aber dann kam es zu einer Hetzkampagne gegen ihn, die ihm zuerst Gefängnis und danach Verbannung eingebracht hat. Arthur Lourié ernannte man zum ersten russischen Musikminister, er wurde von den Bolschewiken berufen, als er gerade mal Mitte zwanzig war. Er ist am Ende völlig verarmt und vergessen in Amerika gestorben. Sergei Prokofjew, der prominenteste dieser Komponisten, ging schon 1918 in die USA, kam 1936 in die Sowjetunion zurück und geriet anschließend mit dem System Stalin in Konflikt.“

Da von den porträtierten Komponisten und den Aufführungen ihrer Werke kein audiovisuelles Material überliefert ist, musste Anne-Kathrin Peitz beim Dreh improvisieren – und gelangte im Zuge dessen zu formal ungewöhnlichen Gestaltungsideen. So inszenierte sie experimentelle Musikclips zu ausgewählten Kompositionen, darunter auch „Die Eisengießerei“, für die Alexander

Mossolow die technischen Abläufe in einer solchen Fabrik in Klänge übersetzt hatte. Peitz drehte zu diesem Zweck in der Stahlwerk Thüringen GmbH in Unterwellenborn und kombinierte die dort entstandenen Aufnahmen von Hochöfen mit Breakdancern, die sie in der Schaubühne Lindenfels in Leipzig filmte. „Ihre Tanzbewegungen haben etwas Maschinelles, Technisches an sich, was gut in diesen Kontext passt“, findet sie. In einer alten, in den 1920er Jahren erbauten Gasmaschinenzentrale in Unterwellenborn ließ die Regisseurin weitere Werke von klassischen Musikern aufführen: Ein Flötist konzertierte auf einem fahrenden Förderkran in 20 Metern Höhe, Pianisten, Sänger und Theremin-Spieler traten inmitten gigantischer Apparaturen auf. Außerdem widmet sich ein Erzähler, gespielt vom deutsch-kasachischen Schauspieler Waldemar Hooge, in szenischen Intermezzi schlaglichtartig den Biographien der Künstler. „So skizziert er etwa Mossolows Werdegang anhand von Schuhen, die er in einer Truhe auf dem Dachboden findet, oder erinnert sich durch eine Diashow an Stationen in Prokofjews Leben. Als er in seinem Wohnzimmer Musik von Lourié im Radio hört, beginnt er über dessen Ruf als Frauenheld und seine Freundschaft mit Strawinsky zu plaudern“, erläutert Peitz.

Ergänzend beleuchten Experten, Musiker und Nachfahren die Schicksale der Komponisten, stellen kulturelle Bezüge her und setzen sie in einen historischen oder politischen Zusammenhang. Zu Wort kommen unter anderem der lettische Geiger Gidon Kremer, der deutsche Pianist und Komponist Steffen Schleiermacher und die russische Musikwissenschaftlerin Inna Barsowa, Nachlassverwalterin von Alexander Mossolow. Verwoben werden all diese gestalterischen Elemente mit Archivmaterial aus der Zeit der Oktoberrevolution und der Lenin-Ära. Darüber hinaus werden Ausschnitte aus Sergei Eisensteins Stummfilmklassiker „Oktober“ zu sehen sein. Im Januar ging die Postproduktion von „Verstummte Klänge“ zu Ende. Wie „Musik in Zeiten des Großen Krieges“ soll die 55-minütige Dokumentation voraussichtlich noch 2017 bei Arte ausgestrahlt werden. Bereits in Arbeit ist auch der dritte und abschließende Teil der Reihe, „Macht der Musik, Musik der Macht“ (AT). Regie bei dem Projekt führen Isa Willinger und Maria Stodtmeier („El Sistema“). Alle drei Teile wurden von der MDM gefördert.

FÖRDERENTSCHEIDUNGEN 2016

FÖRDERKATEGORIE	FÖRDERSUMME (IN €)	ANZAHL
Produktion	9.254.644,88	36
Produktion/Nachwuchs	2.978.747,93	19
Produktion Neue Medien	25.000,00	1
Projektentwicklung	272.500,00	9
Projektentwicklung/Nachwuchs	50.000,00	1
Projektentwicklung Neue Medien/Nachwuchs	6.709,00	1
Drehbuch	73.500,00	3
Drehbuch/Nachwuchs	115.000,00	5
Verleih	1.349.417,69	31
Abspiel/Präsentation	68.600,00	12
Sonstige Maßnahmen	1.315.670,00	36
SUMME	15.509.789,50	154

GEFÖRDERTE PROJEKTE 2016 (Auswahl)

PRODUKTION

18 – Krieg der Träume (AT)

Dokudrama-Serie

Antragsteller: LOOKS Film & TV Produktionen GmbH, Buch: Jan Peter, Frédéric Goupil, Camilla Ahlgren, Regie: Jan Peter, Frédéric Goupil
Fördersumme: 400.000,00 €

Animanimals

Animationsserie

Antragsteller: Studio FILM BILDER GmbH, Drehbuch/Regie: Julia Ocker
Fördersumme: 85.000,00 €

Bauhaus Einhundert

Dokumentarfilm

Antragsteller: Filmtank GmbH, Buch/Regie: Niels Bolbrinker
Fördersumme: 85.000,00 €

Bibi & Tina 4 – Tohuwabohu total!

Family Entertainment

Antragsteller: DCM Pictures GmbH & Co. Falkenstein KG, Drehbuch: Bettina Börgerding, Detlev Buck, Regie: Detlev Buck
Fördersumme: 614.310,77 €

Böse Spiele

Drama

Antragsteller: Essential Filmproduktion GmbH, Drehbuch: Ulrich Seidl, Veronika Franz, Regie: Ulrich Seidl
Fördersumme: 200.000,00 €

By a Thread

Dokumentarfilm

Antragsteller: Celluloid Fabrik GbR, Buch/Regie: Rina Castelnovo, Tamir Eltermann
Fördersumme: 100.000,00 €

Compatibility

Drama

Antragsteller: Aktis Film Production UG, Drehbuch/Regie: Stephan Komandarev
Fördersumme: 152.550,06 €

Daouds Winter

Drama

Antragsteller: 42film GmbH, Drehbuch: Koutaiba Al-Janabi, Antoine Le Bos, Regie: Koutaiba Al-Janabi
Fördersumme: 150.000,00 €

Der Hauptmann

Drama

Antragsteller: Filmgalerie 451 GmbH & Co. KG, Drehbuch/Regie: Robert Schwentke
Fördersumme: 350.000,00 €

Die Abenteuer des jungen Marco Polo 2 – Auf dem Weg nach Madagaskar

Animationsserie

Antragsteller: MotionWorks GmbH, Buch: Tanja Müller-Jonak u.a., Regie: Dave Barton Thomas, Tony Loeser
Fördersumme: 553.000,00 €

Die Braschs

Dokumentarfilm

Antragsteller: IT WORKS! Medien GmbH, Buch/Regie: Annkatrin Hendel
Fördersumme: 25.000,00 €

Die kleine Hexe

Family Entertainment

Antragsteller: Claussen+Putz Filmproduktion GmbH, Drehbuch: Matthias Pacht, Regie: Michael Schaerer
Fördersumme: 719.771,26 €

Die Sanfte (AT)

Drama

Antragsteller: LOOKS Film & TV Produktionen GmbH, Drehbuch/Regie: Sergei Losniza
Fördersumme: 190.000,00 €

Die Unsichtbaren (AT)

Kinderfilm

Antragsteller: ostlicht filmproduktion GmbH,
Drehbuch/Regie: Markus Dietrich
Fördersumme: 600.000,00 €

Father

Drama

Antragsteller: Neue Mediopolis Filmproduktion
GmbH, Drehbuch: Srđan Golubović, Ognjen
Svilčić, Regie: Srđan Golubović
Fördersumme: 150.000,00 €

**Fritzi war dabei –
Eine Wendewundergeschichte**

Animationsfilm

Antragsteller: Balance Film GmbH, Buch: Beate
Völcker, Regie: Ralf Kukula, Matthias Bruhn
Fördersumme: 550.000,00 €

Hanni & Nanni

Family Entertainment

Antragsteller: UFA Fiction GmbH,
Drehbuch: Katrin Milhahn, Antonia
Rothe-Liermann, Regie: Isabell Šuba
Fördersumme: 225.000,00 €

Hier und Dort

Dokumentarfilm

Antragsteller: Thurnfilm,
Drehbuch/Regie: Bettina Renner
Fördersumme: 85.000,00 €

Hotel Die große Liebe

Jugendfilm

Antragsteller: Ma.ja.de. Fiction GmbH,
Drehbuch: Sjoerd Kuyper, Regie: Ineke Houtman
Fördersumme: 360.000,00 €

Katharina Luther

Historienfilm

Antragsteller: EIKON Süd GmbH, Drehbuch:
Christian Schnalke, Regie: Julia von Heinz
Fördersumme: 500.000,00 €

Khibula

Drama

Antragsteller: 42film GmbH,
Drehbuch: George Ovashvili, Roelof Jan
Minneboo, Regie: George Ovashvili
Fördersumme: 310.000,00 €

La Traversée/Die Odyssee (AT)

Animationsfilm

Antragsteller: Balance Film GmbH, Drehbuch:
Marie Desplechin, Regie: Florence Miailhe
Fördersumme: 256.000,00 €

Macht der Musik, Musik der Macht (AT)

Musik-Dokumentarfilm

Antragsteller: accentus music GmbH, Buch: Boris
Schumatsky, Regie: Isa Willinger, Maria Stodtmeier
Fördersumme: 110.000,00 €

Magical Mystery

Komödie

Antragsteller: Razor Film Produktion GmbH,
Drehbuch: Sven Regener, Regie: Arne Feldhusen
Fördersumme: 127.141,62 €

Mittelreich

Drama

Antragsteller: X Filme Creative Pool GmbH,
Drehbuch/Regie: Josef Bierbichler
Fördersumme: 300.000,00 €

Montags in Dresden

Dokumentarfilm

Antragsteller: solo:film GmbH,
Buch/Regie: Sabine Michel
Fördersumme: 90.000,00 €

**Pettersson und Findus 3 –
Findus zieht um**

Kinder- und Familienfilm

Antragsteller: Tradewind Pictures GmbH, Dreh-
buch: Thomas Springer, Regie: Ali Samadi Ahadi
Fördersumme: 600.000,00 €

Political Animals

Dokumentarfilm

Antragsteller: Kundschafter Filmproduktion
GmbH, Buch/Regie: Marie Wilke
Fördersumme: 50.000,00 €

PRE-CRIME

Dokumentarfilm

Antragsteller: Kloos & Co. Medien GmbH,
Buch/Regie: Matthias Heeder, Monika Hielscher
Fördersumme: 45.000,00 €

Radegund

Drama

Antragsteller: Siebenundzwanzigste Babelsberg
Film GmbH, Drehbuch/Regie: Terrence Mallick
Fördersumme: 153.956,87 €

Superfluous Man

Drama

Antragsteller: The Match Factory GmbH,
Drehbuch: Kata Wéber, Kornél Mundruczó,
Regie: Kornél Mundruczó
Fördersumme: 150.000,00 €

Tannbach 2

TV-Drama

Antragsteller: Wiedemann & Berg Television
GmbH & Co. KG, Drehbuch: Silke Zertz,
Regie: Alexander Dierbach
Fördersumme: 200.000,00 €

Vom Kommen und Gehen

Dokumentarfilm

Antragsteller: 42film GmbH,
Buch/Regie: Uwe Mann
Fördersumme: 7.914,30 €

Werk ohne Autor (AT)

Drama

Antragsteller: Wiedemann & Berg Film GmbH
& Co. KG, Drehbuch/Regie: Florian Henckel
von Donnersmarck
Fördersumme: 400.000,00 €

YOLO

Komödie

Antragsteller: Pallas Film GmbH,
Drehbuch/Regie: Sharon Maymon, Tal Granit
Fördersumme: 160.000,00 €

Young Astrid

Biopic

Antragsteller: DCM Pictures GmbH, Drehbuch:
Pernille Fischer Christensen, Kim F. Aakesson,
Regie: Pernille Fischer Christensen
Fördersumme: 200.000,00 €

**PRODUKTION/
NACHWUCHS****18 % Grey**

Drama

Antragsteller: ostlicht filmproduktion GmbH,
Drehbuch: Ivan Vladimír, Zahari Karabashliev,
Regie: Viktor Chouckov Jr.
Fördersumme: 200.000,00 €

Alte Liebe rostet nicht – I Love my Carl

Animationskurzfilm

Antragsteller: Ulrich Seis Mediengestaltung,
Buch/Regie: Alina Cyranek
Fördersumme: 50.000,00 €

Besetzte Sommertage

Kurzspielfilm

Antragsteller: Ma.ja.de. Filmproduktions GmbH,
Drehbuch: Berit Toepfer, Felix Schackert,
Regie: Berit Toepfer
Fördersumme: 20.000,00 €

Die Hütte (AT)

Drama

Antragsteller: ostlicht filmproduktion GmbH,
Drehbuch: Thomas Böltsken, Philipp Hirsch,
Regie: Philipp Hirsch
Fördersumme: 400.000,00 €

Drei Zinnen

Drama

Antragsteller: Rohfilm GmbH,
Drehbuch/Regie: Jan Zabeil
Fördersumme: 200.000,00 €

Endzeit

Horrorfilm

Antragsteller: Kinderfilm GmbH, Drehbuch:
Olivia Vieweg, Regie: Carolina Hellsgård
Fördersumme: 450.000,00 €

Farewell Yellow Sea (AT)

Dokumentarfilm

Antragsteller: Indi Film GmbH,
Buch/Regie: Marita Stocker
Fördersumme: 40.000,00 €

Latte Igel und der Wasserstein

Kinder-Animationsfilm

Antragsteller: Dreamin' Dolphin Film GmbH,
Drehbuch: Andrea Deppert, Martin Behnke,
Regie: Andrea Deppert, Agnieszka Kruczek
Fördersumme: 450.000,00 €

Lemonade

Drama

Antragsteller: 42film GmbH,
Drehbuch/Regie: Ioana Uricaru
Fördersumme: 190.000,00 €

Machines

Dokumentarfilm

Antragsteller: Pallas Film GmbH,
Buch/Regie: Rahul Jain
Fördersumme: 45.000,00 €

No Fairway To Halong Bay

Dokumentarfilm

Antragsteller: 42film GmbH,
Buch/Regie: Duc Ngo Ngoc
Fördersumme: 59.500,00 €

Passed by Censor

Drama

Antragsteller: DEPARTURES FILM GmbH,
Drehbuch/Regie: Serhat Karaaslan
Fördersumme: 140.000,00 €

Rotz und Wasser

Kurzspielfilm

Antragsteller: Pallas Film GmbH,
Drehbuch/Regie: Kathleen Kühn
Fördersumme: 20.000,00 €

Smile

Drama

Antragsteller: Mafilm Martens Film-
und Fernsehproduktions GmbH,
Drehbuch: Silke Eggert, Regie: Steffen Köhn
Fördersumme: 45.247,93 €

Smuggling Hendrix

Tragikomödie

Antragsteller: Pallas Film GmbH,
Drehbuch/Regie: Marios Piperides
Fördersumme: 180.000,00 €

Stray Dogs

Dokumentarfilm

Antragsteller: IT WORKS! Medien GmbH,
Buch/Regie: Levin Peter, Elsa Kremser
Fördersumme: 60.000,00 €

Uferfrauen

Dokumentarfilm

Antragsteller: Sunday Filmproduktions GmbH,
Buch/Regie: Barbara Wallbraun
Fördersumme: 59.000,00 €

Was werden die Leute sagen

Drama

Antragsteller: Rohfilm GmbH,
Drehbuch/Regie: Iram Haq
Fördersumme: 120.000,00 €

Whatever Happens Next (AT)

Roadmovie

Antragsteller: Gieren & Pörksen Filmproduktions
GbR, Drehbuch/Regie: Julian Pörksen
Fördersumme: 250.000,00 €

**PRODUKTION
NEUE MEDIEN**

Bauhaus Spirit

Transmediaprojekt

Antragsteller: filmtank GmbH, Buch: Frédéric
Dubois, Regie: Alina Cyranek
Fördersumme: 25.000,00 €

PROJEKTENTWICKLUNG

Der Erschrecker

Kinderfilm

Förderung im Rahmen des Deutsch-Nieder-
ländischen Co-Development Fonds
Antragsteller: Kinderfilm GmbH,
Drehbuch: Jan Galli, Florian Schnell
Fördersumme: 13.500,00

Die Erben

Thriller

Förderung im Rahmen des
Deutsch-Polnischen Film Fonds
Antragsteller: ZaFilm Produktion,
Drehbuch/Regie: Svetozar Golovlev
Fördersumme: 20.000,00

Hotel Espéranca

Drama

Antragsteller: Rommel Film e.K.,
Drehbuch/Regie: Sophie Schoukens
Fördersumme: 25.000,00 €

**Kleine Hände –
Kindheit im Zweiten Weltkrieg**

Dokumentarfilmserie

Antragsteller: LOOKS Film & TV Produktionen
GmbH, Buch/Regie: Matthias Zirzow
Fördersumme: 50.000,00 €

Montags in Dresden

Dokumentarfilm

Antragsteller/Buch/Regie: Sabine Michel,
Fördersumme: 6.000,00 €

Scars

Dokumentarfilm

Förderung im Rahmen des Deutsch-Polnischen
Film Fonds, Antragsteller: Kloos & Co. Ost UG,
Buch/Regie: Agnieszka Zwiefka
Fördersumme: 38.000,00

The Picture of the Day

Dokumentarfilm

Antragsteller: 42film GmbH,
Buch/Regie: Jo-Anne Velin
Fördersumme: 10.000,00

Uta

Dokumentarfilm

Antragsteller: 42film GmbH,
Buch/Regie: Mario Schneider
Fördersumme: 60.000,00 €

Vakuum

Thriller

Antragsteller: Kinderfilm GmbH,
Drehbuch: Damir Lukacević, Gabi Blauert,
Regie: Damir Lukacević
Fördersumme: 50.000,00 €

**PROJEKTENTWICKLUNG/
NACHWUCHS**

Endzeit

Drama

Antragsteller: Kinderfilm GmbH, Drehbuch:
Olivia Vieweg, Regie: Carolina Hellsgard
Fördersumme: 50.000,00 €

**PROJEKTENTWICKLUNG
NEUE MEDIEN/
NACHWUCHS**

**Morituri – A trip into the heart
of the unknown**

Computerspiel

Antragsteller: Rat King Entertainment GbR,
Buch: Jana Reinhardt, Regie: Friedrich Hanisch
Fördersumme: 6.709,00 €

DREHBUCH

Nilowsky

Literaturverfilmung

Antragsteller: 42film GmbH,
Autor: Torsten Schulz
Fördersumme: 25.000,00 €

Totem

Action-Drama

Förderung im Rahmen des Deutsch-Nieder-
ländischen Co-Development Fonds
Antragsteller: Volya Films B.V.,
Autoren: Bastiaan Tichler, Sander Burger
Fördersumme: 23.500,00

Weihnachten ohne Weihnacht

Kinderfilm

Antragsteller: UFA Fiction GmbH,
Autorinnen: Claudia Matschulla, Sibylle Tafel
Fördersumme: 25.000,00 €

DREHBUCH/NACHWUCHS

Cowboy und Indianer

Drama

Antragsteller: ostlicht filmproduktion GmbH,
Autoren: Karen Köhler, Michael Venus
Fördersumme: 25.000,00 €

Future Diaries

Science Fiction

Antragsteller/Autor: Alexander Herrmann
Fördersumme: 25.000,00 €

HIER

Drama

Antragsteller: Nico Raschick,
Autoren: Nico Raschick, Max Honert
Fördersumme: 25.000,00 €

**Lisa H.,
Tschaikowskistr. 26, 04105 Leipzig**Antragsteller/Autor: Henri Steinmetz
Fördersumme: 15.000,00 €

Mädchenmeute

Abenteuerfilm

Antragsteller: filmkombinat Nordost GmbH &
Co. KG, Autoren: Olaf Held, Mario Fischer
Fördersumme: 25.000,00 €

VERLEIH

24 Wochen

Drama

Antragsteller: Neue Visionen Filmverleih GmbH,
Regie: Anne Zohra Berrached
Fördersumme: 75.000,00 €

AKT

Dokumentarfilm

Antragsteller: Real Fiction Filmverleih,
Regie: Mario Schneider
Fördersumme: 22.000,00 €

Bibi und Tina – Mädchen gegen Jungs

Family Entertainment

Antragsteller: DCM Filmdistribution GmbH,
Regie: Detlev Buck
Fördersumme: 90.000,00 €

Das kalte Herz

Drama

Antragsteller: Weltkino Filmverleih GmbH,
Regie: Johannes Naber
Fördersumme: 50.000,00 €

Der die Zeichen liest

Tragikomödie

Antragsteller: Neue Visionen Filmverleih GmbH,
Regie: Kirill Serebrennikov
Fördersumme: 24.917,69 €

Der Hund begraben

Tragikomödie

Antragsteller: Movienet Film GmbH,
Regie: Sebastian Stern
Fördersumme: 25.000,00 €

Die Enklave

Drama

Antragsteller: barnsteiner-film e.K.,
Regie: Goran Radovanović
Fördersumme: 11.000,00 €

Doktor Proktors Zeitbadewanne

Kinderfilm

Antragsteller: Senator Film Verleih GmbH,
Regie: Arild Fröhlich
Fördersumme: 40.000,00 €

ENTE GUT! Mädchen allein zu Haus

Kinderfilm

Antragsteller: Weltkino Filmverleih GmbH,
Regie: Norbert Lechner
Fördersumme: 50.000,00 €

Frantz

Drama

Antragsteller: X Verleih AG, Regie: François Ozon
Fördersumme: 150.000,00 €**Havarie**

Dokumentarfilm

Antragsteller: Real Fiction Filmverleih e.K.,
Regie: Philip Scheffner
Fördersumme: 5.000,00 €**Im Strahl der Sonne**

Dokumentarfilm

Antragsteller: Salzgeber & Co. Medien GmbH,
Regie: Vitalij Manskij
Fördersumme: 15.000,00 €**Jeder stirbt für sich allein**

Drama

Antragsteller: X Verleih AG, Regie: Vincent Perez
Fördersumme: 65.000,00 €**Mademoiselle Hanna und die Kunst nein zu sagen**

Komödie

Antragsteller: X Verleih AG, Regie: Baya Kasmi
Fördersumme: 15.000,00 €**Mullewapp – Eine schöne Schweinerei**

Animationsfilm

Antragsteller: Studiocanal GmbH,
Regie: Tony Loeser, Theresa Strozyk
Fördersumme: 80.000,00 €**Nellys Abenteuer**

Kinderfilm

Antragsteller: Farbfilm Verleih GmbH,
Regie: Dominik Wessely
Fördersumme: 25.000,00 €**Neo Rauch – Gefährten und Begleiter**

Dokumentarfilm

Antragsteller: Weltkino Filmverleih GmbH,
Regie: Nicola Graef
Fördersumme: 25.000,00 €**Nomaden des Himmels**Antragsteller: Neue Visionen Filmverleih GmbH,
Regie: Mirlan Abdykalykov
Fördersumme: 20.000,00 €**Paula**

Drama

Antragsteller: Pandora Film GmbH & Co.
Verleih KG, Regie: Christian Schwochow
Fördersumme: 50.000,00 €**Pettersson und Findus – Das schönste Weihnachten überhaupt**

Kinderfilm

Antragsteller: Senator Film Verleih GmbH,
Regie: Ali Samadi Ahadi
Fördersumme: 50.000,00 €**Rico, Oskar und der Diebstahlstein**

Kinder- und Familienfilm

Antragsteller: Twentieth Century Fox of Germany
GmbH, Regie: Neele Leana Vollmar
Fördersumme: 80.000,00 €**Rockabilly Requiem**

Jugenddrama

Antragsteller: Farbfilm Verleih GmbH,
Regie: Till Müller-Edenborn
Fördersumme: 15.000,00 €**Schubert in Love**

Komödie

Antragsteller: Wild Bunch Germany GmbH,
Regie: Lars Büchel
Fördersumme: 50.000,00 €**Shalom Italia**

Dokumentarfilm

Antragsteller: GMfilms, Regie: Tamar Tal
Fördersumme: 14.000,00 €**Smaragdgrün**

Fantasy

Antragsteller: Concorde Filmverleih GmbH,
Regie: Felix Fuchssteiner, Katharina Schöde
Fördersumme: 40.000,00 €**Seefeuer**

Dokumentarfilm

Antragsteller: Weltkino Filmverleih GmbH,
Regie: Gianfranco Rosi
Fördersumme: 27.500,00 €**Soy Nero**

Drama

Antragsteller: Neue Visionen Filmverleih GmbH,
Regie: Rafi Pitts
Fördersumme: 15.000,00 €**Stille Reserven**

Science Fiction

Antragsteller: Camino Filmverleih GmbH,
Regie: Valentin Hitz
Fördersumme: 25.000,00 €**Tschick**

Komödie

Antragsteller: Studiocanal GmbH,
Regie: Fatih Akin
Fördersumme: 75.000,00 €**Vor der Morgenröte**

Drama

Antragsteller: X Verleih AG, Regie: Maria Schrader
Fördersumme: 100.000,00 €**Wild**

Drama

Antragsteller: NFP marketing & distribution
GmbH, Regie: Nicolette Krebitz
Fördersumme: 20.000,00 €**ABSPIEL/PRÄSENTATION****24 Wochen**Antragsteller: Zero One Film GmbH
Fördersumme: 7.500,00 €**Blessed Benefit**Antragsteller: Beta Cinema GmbH
Fördersumme: 3.500,00 €**Brimstone**Antragsteller: X Filme Creative Pool GmbH
Fördersumme: 10.000,00 €**Deadweight**Antragsteller: Rohfilm Productions GmbH
Fördersumme: 3.000,00 €**Die feine Gesellschaft**Antragsteller: Twenty Twenty Vision
Filmproduktion GmbH
Fördersumme: 9.000,00 €**Havarie**Antragsteller: Pong Film GmbH
Fördersumme: 2.000,00 €**Im Strahl der Sonne**Antragsteller: Saxonia Entertainment GmbH
Fördersumme: 5.000,00 €**Jeder stirbt für sich allein**Antragsteller: X Filme Creative Pool GmbH
Fördersumme: 7.500,00 €**Land am Wasser**Antragsteller: Sunday Filmproduktions GmbH
Fördersumme: 3.000,00 €**Machines**Antragsteller: Pallas Film GmbH
Fördersumme: 5.600,00 €**Meine ukrainische Verwandtschaft (Close Relations)**Antragsteller: Saxonia Entertainment GmbH
Fördersumme: 5.000,00 €**Soy Nero**Antragsteller: The Match Factory GmbH
Fördersumme: 7.500,00 €**SONSTIGE MASSNAHMEN****Akademie für Kindermedien**Antragsteller: Förderverein Deutscher
Kinderfilm e.V.
Fördersumme: 130.000,00 €

Berlinale Co-Production Market

Antragsteller: Kulturveranstaltungen
des Bundes in Berlin (KBB) GmbH
Fördersumme: 50.000,00 €

Cartoon Springboard

Antragsteller: Cartoon AEFA
Fördersumme: 40.000,00 €

**Cinemathon Design Thinking
Workshop**

Antragsteller: Cinemathon International UG
Fördersumme: 5.000,00 €

Connecting Cottbus

Antragsteller: pool production GmbH
Fördersumme: 10.000,00 €

Der besondere Kinderfilm

Antragsteller: Förderverein Deutscher
Kinderfilm e.V.
Fördersumme: 8.800,00 €

Documentary Campus Masterschool

Antragsteller: Documentary Campus e.V.
Fördersumme: 70.000,00 €

DOK Leipzig

Antragsteller: Leipziger Dok-Filmwochen GmbH
Fördersumme: 170.500,00 €

EAVE Stipendien

Antragsteller: EAVE
Fördersumme: 6.000,00 €

EFA Young Audience Award

Antragsteller: EFA Productions gGmbH/Deut-
sche Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ
Fördersumme: 65.500,00 €

EP2C Postproduktions-Workshop

Antragsteller: Entre Chien et Loup s.c.r.l.
Fördersumme: 40.000,00 €

Filmfest Dresden

Antragsteller: Filminitiative Dresden e.V.
Fördersumme: 30.000,00 €

Filmkunstmesse Leipzig

Antragsteller: AG Kino-Gilde Deutscher
Filmkunsttheater e.V.
Fördersumme: 100.000,00 €

Filmkunsttage Sachsen-Anhalt

Antragsteller: Filmkunst e.V.
Fördersumme: 20.000,00 €

Filmmusiktage Sachsen-Anhalt

Antragsteller: Int. Academy of Media and Arts e.V.
Fördersumme: 90.000,00 €

**Internationales Filmfestival für Kinder
und junges Publikum SCHLINGEL**

Antragsteller: Sächsischer Kinder- und
JugendfilmDienst e.V.
Fördersumme: 30.000,00 €

Kids Regio

Antragsteller: Deutsche Kindermedienstiftung
GOLDENER SPATZ
Fördersumme: 33.000,00 €

Kinotournee Deutscher Kurzfilmpreis

Antragsteller: AG Kurzfilm e.V.
Fördersumme: 3.500,00 €

**Kongress „Vision Kino 16:
Film – Kompetenz – Bildung“**

Antragsteller: Vision Kino gGmbH
Fördersumme: 20.000,00 €

**Kurzfilm –
Promotion, Service, Koordination**

Antragsteller: AG Kurzfilm e.V.
Fördersumme: 17.000,00 €

kurzsuechtig

Antragsteller: kurzsuechtig e.V.
Fördersumme: 10.000,00 €

lab/p – poetry in motion

Antragsteller: Ostpol e.V.
Fördersumme: 35.000,00 €

MY STORY Filmworkshop

Antragsteller: Filmverband Sachsen e.V.
Fördersumme: 10.000,00 €

Neiße Filmfestival

Antragsteller: Kunst-Bauer-Kino e.V.
Fördersumme: 17.000,00 €

SCHLINGEL International

Antragsteller: Sächsischer Kinder- und Jugend-
filmDienst e.V.
Fördersumme: 5.000,00 €

**SCHLINGEL-Matinee
Europäische Filmwochen**

Antragsteller: Sächsischer Kinder- und
JugendfilmDienst e.V.
Fördersumme: 20.000,00 €

SchulKinoWochen Sachsen

Antragsteller: Objektiv e.V.
Fördersumme: 15.000,00 €

**SchulKinoWoche
Thüringen/Sachsen-Anhalt**

Antragsteller: Deutsche Kindermedienstiftung
GOLDENER SPATZ
Fördersumme: 19.100,00 €

TP2-Talentpool

Antragsteller: Tradewind Pictures GmbH
Fördersumme: 158.000,00 €

**Unterstützung Teilnahme
Trainingsinitiativen**

Antragsteller: diverse
Fördersumme: 11.370,00 €

Werkleitz Festival

Antragsteller: Werkleitz Gesellschaft e.V.
Fördersumme: 24.900,00 €

CREATIVE EUROPE MEDIA-NEWS

Creative Europe MEDIA bei der Berlinale 2017

Anlässlich der 67. Berlinale lädt Creative Europe MEDIA wieder zum MEDIA-Tag ins Hotel Ritz-Carlton ein. Am 13. Februar 2017 ab 9:30 Uhr steht beim European Film Forum die Frage im Zentrum, wie der europäische Film von technologischen Entwicklungen wie „Big Data“ profitieren kann. Unter dem Titel „Spot on Uniting Film, Democracy and Technology“ werden am Nachmittag herausragende Projekte zu filmpolitischen Themen vorgestellt, und ab 18:00 Uhr lädt die Kommission alle Teilnehmer zu einem kleinen Umtrunk ein. Große Präsenz zeigt das Programm am MEDIA-Stand auf dem European Film Market. Hier stehen die Brüsseler wie auch die internationalen Kollegen für Gespräche bereit. Die deutschen Desks bringen mit der renommierten Initiative „Share Your Slate“ Empfänger der Paketförderung zusammen und Veranstaltungen wie „Berlinale Talents“, „Shooting Stars“ und der „Co-Production Market“ finden erneut mit der Unterstützung des MEDIA-Programms statt. Auch viele Filme im Programm sind mit MEDIA-Förderung entstanden: darunter der neue Film von Aki Kaurismäki „The Other Side of Hope“, Volker Schlöndorffs „Return to Montauk“, „Beuys“ von Andres Veiel, „Ana, mon amour“ von Călin Peter Netzer, „Potok“ von Agnieszka Holland oder „Die Häschenschule – Jagd nach dem Goldenen Ei“ von Ute von Münchow-Pohl und Raoul Pecks „Der junge Karl Marx“.



▲ „Rückkehr nach Montauk“ von Volker Schlöndorff

Berlinale Meeting Point der Kinderfilmszene

Der Creative Europe Desk Berlin-Brandenburg und The Financing Forum for Kids Content sind erneut Partner des KIDS Regio Berlinale Meeting Point (11. Februar 2017, 14.00-15.30 Uhr, Thüringische Landesvertretung). Internationale Experten diskutieren über die Bedeutung des europäischen Kinder- und Jugendfilms und seine Herausforderungen. Im Fokus steht die zentrale Frage, wie man ein junges Publikum nachhaltig für europäische Filme begeistern kann. Es diskutieren der niederländische Produzent Harro van Staverden (mit dem Kinder-Actionfilm „Storm“ ab März 2017 im deutschen Kino) sowie die britische Autorin und Produzentin Alison Norrington, Maciej Jakubczyk (Dziecie Film Festival, New Horizon), Hannah Higginson (Watershed Cinemas UK) und Füsün Eriksen aus Dänemark als Moderatorin.

Die nächsten Einreichtermine:

Koproduktionsfonds	28.02.2017
Projektentwicklung Video Games	02.03.2017
Film Education	02.03.2017
Promotion of Works Online	06.04.2017
Projektentwicklung Einzelprojekte	20.04.2017
Festivals	27.04.2017
automatische Verleihförderung	28.04.2017
TV Programming	30.05.2017
selektive Verleihförderung	14.06.2017

Aktuelle Informationen beim Creative Europe Desk
Berlin-Brandenburg, Tel. 0331-74387-50/-52,
info@ced-bb.eu und www.creative-europe-desk.de



Creative Europe-Ticker: + + + 20 Jahre Einsatz für den europäischen Film: Die **European Film Promotion** feiert 2017 ihr 20-jähriges Jubiläum. Zu den bekanntesten Initiativen zählt „Shooting Stars“. Hier werden zur Berlinale junge, aufstrebende Filmschauspieler Europas vorgestellt und ausgezeichnet. Zu den zehn European Shooting Stars 2017 gehört auch der 19-jährige Schauspieler Louis Hofmann aus Deutschland. www.efp-online.com + + + Das **Internationale Kurzfilmfestival in Dresden** wird auch bei seiner 29. Ausgabe (4.–9. April 2017) wieder von Creative Europe MEDIA unterstützt. www.filmfest-dresden.de + + + Der „Alternative Realities Market“ ist Teil des „MeetMarket“, dem **Koproduktionsmarkt für Dokumentarfilme** des renommierten **Sheffield Doc/Fest** (9.–14. Juni 2017). Hierfür können sich Interessenten mit Online-, VR- oder interaktiven Doku-Projekten bis zum 16. März 2017 bewerben. www.sheffdocfest.com + + +

FÖRDERENTSCHEIDUNGEN 25.01.2017

PRODUKTION

How To Sell A War

Drama
Antragsteller: 42film GmbH,
Drehbuch: Tim Price,
Regie: Rudolph Herzog
Fördersumme: 350.000,00 €

Unheimlich perfekte Freunde

Kinderfilm
Antragsteller: VIAFILM GmbH & Co.KG,
Drehbuch: Nora Lämmermann, Simone Höft,
Regie: Markus H. Rosenmüller
Fördersumme: 300.000,00 €

Das dritte Sterben

Thriller
Antragsteller: Walker + Worm Film GmbH & Co.
KG, Drehbuch/Regie: Philipp Leinemann
Fördersumme: 250.000,00 €

Back to Maracana

Tragikomödie
Antragsteller: ostlicht filmproduktion GmbH,
Drehbuch: Hagai Lipschitz, Jorge Gurevich,
Regie: Jorge Gurevich
Fördersumme: 160.000,00 €

Die alte Frau und der Schleier

Dokumentarfilm
Antragsteller: Hoferichter & Jacobs GmbH,
Buch/Regie: Jan N. Lorenzen
Fördersumme: 70.000,00 €

Hey, Judy!

Dokumentarfilm
Antragsteller: Kineo Filmproduktion Peter
Hartwig, Buch: Manuela Martinson, Jürgen Ast,
Regie: Jürgen Ast
Fördersumme: 40.000,00 €

Tithonos und die Göttin der Morgen

Animationsfilm
Antragsteller: sublunare welt,
Buch/Regie: Jörg Weidner
Fördersumme: 37.500,00 €

PRODUKTION/ NACHWUCHS

Elefanten wachsen schnell

Drama
Antragsteller: Weydemann Bros. GmbH,
Drehbuch/Regie: Carlos Morelli
Fördersumme: 250.000,00 €

Viet Wander House

Drama
Antragsteller: Rohfilm Productions GmbH,
Drehbuch/Regie: Mariko Saga
Fördersumme: 220.000,00 €

Volcano

Tragikomödie
Antragsteller: Elemag Pictures GmbH,
Drehbuch: Roman Bondarchuk, Darya
Averchenko, Regie: Roman Bondarchuk
Fördersumme: 70.000,00 €

Beyond the Frame – zwischen Berlin und Aleppo

Dokumentarfilm
Antragsteller: ravir film GbR,
Buch/Regie: Robert Dobe, Omar Shalsh
Fördersumme: 49.000,00 €

Der Hauptgewinn

Kurzfilm
Antragsteller: Geißendörfer Film- und
Fernsehproduktion KG,
Drehbuch/Regie: Alice von Gwinner
Fördersumme: 45.000,00 €

Playhouse of A.

Dokumentarfilm
Antragsteller: ZEITGEBILDE Filmproduktion
GbR, Drehbuch: Benjamin Schindler, Jan Wild,
Regie: Benjamin Schindler
Fördersumme: 21.000,00 €

PROJEKTENTWICKLUNG

Die Ärztin

Drama
Antragsteller: DEPARTURES Film GmbH,
Drehbuch: Anke Michel,
Regie: Thomas Stuber
Fördersumme: 50.000,00 €

PROJEKTENTWICKLUNG NEUE MEDIEN

Call her Lotte

VR-Game
Antragsteller: MiriquidiFilm Leipzig,
Autorin: Annekathrin Wetzel,
Head of Creative: Michael Geidel
Fördersumme: 50.000,00 €

Die DNA unserer Städte

Webdokumentation
Antragsteller: Hoferichter & Jacobs GmbH,
Autoren: Nadja Mönch, Michael Schönherr,
Head of Creative: Christian Friedrich
Fördersumme: 30.000,00 €

STOFFENTWICKLUNG

Landnahme

Antragsteller: Saxonia Media Filmproduktions-
gesellschaft mbH, Autorin: Laila Stieler
Fördersumme: 25.000,00 €

Paradise

Antragsteller: Neufilm GmbH,
Autorin: Susanne Kim
Fördersumme: 19.000,00 €

Anna und Finn – Piraten mit Herz

Antragsteller: MotionWorks GmbH,
Autor: Eckart Fingberg
Fördersumme: 17.500,00 €

Grenzland

Antragsteller/Autor: Andreas Voigt
Fördersumme: 17.500,00 €

STOFFENTWICKLUNG/ NACHWUCHS

Für eine Handvoll Puppen

Antragsteller/Autor: Paul Markurt
Fördersumme: 25.000,00 €

Fahranaz

Antragsteller: ROSENPICTURES Filmprodukti-
on GbR, Autorinnen: Yalda Afsah, Ginan Seidl
Fördersumme: 22.000,00 €

VERLEIH

Bibi & Tina – Tohuwabohu total!

Family Entertainment
Antragsteller: DCM Film Distribution GmbH,
Regie: Detlev Buck
Fördersumme: 80.000,00 €

Der junge Karl Marx

Biopic
Antragsteller: Neue Visionen Filmverleih GmbH,
Regie: Raoul Peck
Fördersumme: 75.000,00 €

Kundschafter des Friedens

Komödie
Antragsteller: Majestic Filmverleih GmbH,
Regie: Robert Thalheim
Fördersumme: 50.000,00 €

Trockenschwimmen

Dokumentarfilm
Antragsteller: eksystem distribution,
Regie: Susanne Kim
Fördersumme: 8.700,00 €

SONSTIGE MASSNAHMEN

TP2 Talentpool

Antragsteller: Tradewind Pictures GmbH
Fördersumme: 158.000,00 €

Akademie für Kindermedien

Antragsteller: Förderverein Deutscher
Kinderfilm e.V.
Fördersumme: 130.000,00 €

EFA Young Audience Award

Antragsteller: EFA Productions gGmbH/Deut-
sche Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ
Fördersumme: 65.500,00 €

Kids Regio

Antragsteller: Deutsche Kindermedienstiftung
GOLDENER SPATZ
Fördersumme: 36.000,00 €

Filmkunsttage Sachsen-Anhalt

Antragsteller: Filmkunst e.V.
Fördersumme: 20.000,00 €

Weiße Filmfestival

Antragsteller: Kunst-Bauer-Kino e.V.
Fördersumme: 20.000,00 €

Kurzsuchtig

Antragsteller: Kurzsuchtig e.V.
Fördersumme: 10.000,00 €

Die Mitteldeutsche Medienförderung

dankt den Sponsoren des MDM Empfangs anlässlich der 67. Berlinale 2017



Der Dreh- und Produktionsort in Thüringen.



TERMINE & VERANSTALTUNGEN

AKTUELLE KINOSTARTS

Enklave

Drama, Deutschland/Serbien 2015
Kinostart: 16.02.2017,
Verleih: Barnsteiner,
Regie: Goran Radovanović

Bibi & Tina – Tohuwabohtotal!

Family Entertainment,
Deutschland 2016,
Kinostart: 23.02.2017,
Verleih: DCM,
Regie: Detlev Buck

A Cure for Wellness

Psychothriller, USA/
Deutschland 2016,
Kinostart: 23.02.2017,
Verleih: Fox,
Regie: Gore Verbinski

Der junge Karl Marx

Drama, Frankreich/
Deutschland/Belgien 2016,
Kinostart: 02.03.2017,
Verleih: Neue Visionen,
Regie: Raoul Peck

Neo Rauch – Gefährten und Begleiter

Dokumentarfilm, Deutschland 2016
Kinostart: 02.03.2017,
Verleih: Weltkino,
Regie: Nicola Graef

Es war einmal in Deutschland...

Komödie, Deutschland/
Luxemburg/Belgien 2016,
Kinostart: 06.04.2017,
Verleih: X Verleih,
Regie: Sam Garbarski

Stille Reserven

Science Fiction, Österreich/
Deutschland/Schweiz 2016,
Kinostart: 20.04.2017,
Verleih: Camino,
Regie: Valentin Hitz

Einsamkeit und Sex und Mitleid

Drama, Deutschland 2016
Kinostart: 04.05.2017,
Verleih: X Verleih (Warner),
Regie: Lars Montag

Shalom Italia

Dokumentarfilm, Israel/
Deutschland 2016,
Kinostart: 04.05.2017,
Verleih: GMfilms (Barnsteiner),
Regie: Tamar Tal

Trockenschwimmen

Dokumentarfilm, Deutschland 2016
Kinostart: 04.05.2017,
Verleih: Eksystem Distribution,
Regie: Susanne Kim

EINREICHTERMINNE MITTELDEUTSCHE MEDIENFÖRDERUNG

- ▶ **06.04.17** (Beratung bis 23.03.17), Vergabe am 27.07.17
- ▶ **06.07.17** (Beratung bis 22.06.17), Vergabe am 24.10.17
- ▶ **05.10.17** (Beratung bis 21.09.17), Vergabe am 24.01.18

VERANSTALTUNGEN IN MITTELDEUTSCHLAND

- | | |
|-----------------------------|--|
| 29.03.–
02.04.17 | 14. KURZSUECHTIG Festival, Leipzig
www.kurzuechtig.de |
| 04.–09.04.17 | 29. Filmfest Dresden
www.filmfest-dresden.de |
| 04.–09.04.17 | 7. Filmkunsttage Sachsen-Anhalt
www.filmkunsttage.de |
| 02.–04.05.17 | Medientage Mitteldeutschland, Leipzig
www.medientage-mitteldeutschland.de |
| 09.–14.05.17 | 14. Neisse Filmfestival
www.neissefilmfestival.de |
| 11.–17.06.17 | 25. Kinder-Medien-Festival
GOLDENER SPATZ, Erfurt & Gera
www.goldenerspatz.de |
| 25.–29.09.17 | 17. Filmkunstmesse Leipzig
www.filmkunstmesse.de |
| 25.09.–
01.10.17 | 22. SCHLINGEL, Chemnitz
www.ff-schlingel.de |
| 30.10.–
05.11.17 | 60. DOK Leipzig – Internationales Leipziger
Festival für Dokumentar- und Animationsfilm
www.dok-leipzig.de |

WWW.MDM-ONLINE.DE

IMPRESSUM

MDM Infomagazin Trailer
Herausgeber: Claas Danielsen
Mitteldeutsche Medienförderung GmbH
Hainstraße 17–19, 04109 Leipzig
Telefon: +49 (0)341 26987-0
Telefax: +49 (0)341 26987-65
Internet: www.mdm-online.de
E-Mail: info@mdm-online.de
Gerichtsstand und Erfüllungsort: Leipzig
Redaktionsleitung: Oliver Rittweger

Autoren dieser Ausgabe:
Alexander Kolbe, Oliver Rittweger,
Mirja Frehse, Nikola Mirza
Bildnachweis:
MDM/Rudolf Wernicke (S. 3, 9),
MDM (S. 4), KIDS Regio, TP2 Talentpool
(S. 5), Neue Visionen Filmverleih, X Verleih,
Rosenpictures (S. 7), MDM (S. 12, 13),
Studio Canal (S. 14), LOOKSfilm (S. 15),
Accentus Music (S. 16), Wild Bunch
Germany/Ann Ray (S. 23)

Redaktionsschluss: 24.01.2017
Gestaltung: VISIONAUTEN GbR
Druck: Druckpartner Maisel GmbH
Anzeigen: Mitteldeutsche
Medienförderung GmbH, Oliver Rittweger
Hainstraße 17–19, 04109 Leipzig
Telefon: +49 (0)341 26987-0
Telefax: +49 (0)341 26987-65
Internet: www.mdm-online.de
E-Mail: oliver.rittweger@mdm-online.de
Anzeigenpreise:
Preisliste Nr. 5, gültig ab 01.01.2011

Erscheinungsweise: vier mal jährlich
Nächste Ausgabe: 02/2017
Redaktionsschluss: 28.04.2017
Ersterscheinungstag: 17.05.2017
Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion oder des Herausgebers wieder.
Für unverlangt eingesandtes Material
(Manuskripte, Bilder etc.) wird keine
Haftung übernommen. Nachdruck von
Beiträgen, auch auszugsweise, nur
mit Genehmigung des Herausgebers.



Mitteldeutsche
Medienförderung

REGIONAL NATIONAL INTERNATIONAL



*Geförderte Filme im Programm
der 67. Internationalen Filmfestspiele Berlin*

BERLINALE SPECIAL

Der junge Karl Marx

Regie: Raoul Peck

Es war einmal in Deutschland...

Regie: Sam Garbarski

PANORAMA

Centaur

Regie: Aktan Arym Kubat

FORUM EXPANDED

Spin

Regie: Ginan Seidl

*Hauptpartner des Berlinale
Co-Production Market 2017*

Besuchen Sie uns im

EFM European Film Market

Martin-Gropius-Bau

FOCUS GERMANY, Stand 17,

T: +49 (0) 30 206033413

www.mdm-online.de